

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das WS 2002/2003**  
**Historisches Institut**  
**Institut für Multimedia und Datenverarbeitung**  
**Institut für Volkskunde**  
**Institut für Altertumswissenschaften**  
**Geschichte der Medizin**

**Vorlesungen**

Markus Völkel 72811  
 Vorlesung: Geschichte als Wissenschaft – Einführungsvorlesung  
 Zeit: Mo 13.15–14.4 Uhr  
 Ort: Universitätsplatz 1, HS 218  
 Beginn: 07.10.2002  
 ECTS-Punkte (allg. Geschichte): 5  
 BA/MA-Modul: A  
 Kreditpunkte (allg. Geschichte): 5  
 BA/MA-Modul: A

In dieser Vorlesung soll das Grundwissen zum erfolgreichen Start eines Geschichtsstudiums vermittelt werden; sie ist die obligatorische Parallelveranstaltung zu den „Grundkursen“. Die Vorlesung wird auf drei Gesichtspunkte besonderen Wert legen: a) Wie hat sich unsere heutige Auffassung und Praxis von Geschichte historisch entwickelt?, b) welche besonderen Methoden und Verfahren wendet die „Geschichte als Wissenschaft“ an und wo bezieht sie „unwissenschaftliche“, d.h. gesellschaftliche und lebenspraktische Maßstäbe ein?, c) in welchem Verhältnis steht die Wissenschaft von der Geschichte zu den anderen sozialen bzw. auf die Natur ausgerichteten Wissenschaften ? (interdisziplinärer Aspekt). Es ist ratsam, die Vorlesung in allen ihren Teilen zu verfolgen, denn an ihrem Schluß steht eine kleine Klausur. **Der daran geknüpfte Leistungsnachweis ist für das Einführungsmodul obligatorisch.**

Literatur: Marrou, Henri-Irénée, Über die historische Erkenntnis, Freiburg, Brg.-München 1973; Veyne, Paul, Geschichtsschreibung. Und was sie nicht ist (frz. 1971), dt. Frankfurt a.M. 1990; Eibach, Joachim u. Lottes, Günther (Hgs.), Kompaß der Geschichtswissenschaft, Göttingen 2002 (UTB); Maurer, Michael (Hg.), Aufriß der historischen Wissenschaften, 6 Bde., Stuttgart 2001 ff (Reclam, im Erscheinen).

Ernst Münch 72863  
 Vorlesung: Epochen und Haupttatsachen der mecklenburgischen Geschichte (Mittelalter und Neuzeit) **IDS**  
 Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr  
 Ort: August-Bebel-Str. 28, R.9023  
 Beginn: 10.10.2002  
 ECTS-Punkte: 2/4  
 BA/MA-Module: B, D

Lange Zeit galt - und gilt teilweise noch heute - Mecklenburg aus nationalgeschichtlicher Sicht als unbekanntes, peripheres und rückständiges Land. In diesen Vorstellungen verbanden sich eine ganze Reihe von Klischees und Vorurteilen mit zutreffenden Einschätzungen und Bewertungen. Einer ausgewogenen Beurteilung des Charakteristischen und Besonderen Mecklenburgs unter historischem Gesichtspunkt wird man daher nur näherkommen, wenn man die Hauptentwicklungsabschnitte mecklenburgischer Geschichte konsequent in Bezie-

hung setzt zu den Epochen deutscher Territorial- und National-, mittel- und nordeuropäischer Geschichte. Rasch stellt sich dabei heraus, dass eine vorschnelle Abwertung der mecklenburgischen Geschichte ebenso ungerechtfertigt ist wie eine falschverstandene „Ehrenrettung“ des Landes durch eine - unter umgekehrten Vorzeichen gerade in jüngster Zeit stattfindende - Reduzierung auf ohne Zweifel in verschiedenen Epochen vorhandene Höhepunkte und Glanzseiten namentlich auf dem Gebiet der Kulturgeschichte im weitesten Sinne. Die Lehrveranstaltung will für eine solche, differenzierte Auffassung mecklenburgischer Landesgeschichte in den das Land besonders nachhaltig prägenden Jahrhunderten des Mittelalters und der Neuzeit das Verständnis erleichtern.

Literatur: Ein Jahrtausend Mecklenburg und Vorpommern. Biographie einer norddeutschen Region in Einzeldarstellungen, hrsg. von Wolf Karge, Peter-Joachim Rakow und Ralf Wendt, Rostock 1995

Wolf Karge, Ernst Münch, Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, 3. Aufl., Rostock 2000

1000 Jahre Mecklenburg. Geschichte und Kultur einer europäischen Region, hrsg. von Johannes Erichsen, Rostock 1995

Tilman Schmidt

72862

Vorlesung: Geschichte Europas im 9. und 10. Jahrhundert – **IDS**

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: Universitätsplatz 1, HS 218

Beginn: 17.10.2002

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: B, F

Die Vorlesung bietet einen Überblick über einen historischen Zeitraum, dem das bekannte europäische Staatensystem seine Formierung erfahren hat. Gelegentlich wird die Epoche auch als "dunkles Jahrhundert" bezeichnet. Es sollen einige Schlaglichter gesetzt werden, die die politischen, kulturellen und geistesgeschichtlichen Ereignisse dieser Zeit erhellen.

Literatur: E. Hlawitschka, Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft, 840-1046. 1986; H.K. Schulze, Hegemoniales Kaisertum. 1991; J. Fried, Der Weg in die Geschichte (Propyläen Geschichte Deutschlands 1). 1994.

Kersten Krüger

72864

Vorlesung: Europäischer Absolutismus 1648-1789. Teil 1

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Straße 28, HS 10020

Beginn: 11.10.2002

ECTS: 4 Punkte

BA/MA-Module D, G, H, I

Diese strukturgeschichtliche Vorlesung ist auf zwei Semester angelegt; sie soll einen Überblick vermitteln. Als thematische Schwerpunkte sind vorgesehen: politische Theorie und Verfassung nach den konkurrierenden herrschaftlichen und genossenschaftlichen Prinzipien. Dabei stehen Nord-, Mittel- und Westeuropa im Vordergrund. Es folgen - voraussichtlich in einem späteren Semester - die Bereiche der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Politik. Abschließend werden die Reformen des Aufgeklärten Absolutismus dargestellt und in ihrer Bedeutung für die Moderne erörtert. Die in der Vorlesung verwendeten Quellentexte liegen als

Kopiervorlagen im Copyshop im Brunnenhof bereit. Es ist unerlässlich, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Quellen in jede Sitzung mit bringen.

Literaturhinweise:

Asch, Ronald (Hrsg.): Der Absolutismus - ein Mythos? Köln u. a. 1996. Brandt, Peter: Von der Adelsmonarchie zur königlichen "Eingewalt", in: HZ 250, 1990, S. 33-72. Barudio, Günter: Das Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung 1648-1779. Fischer Weltgeschichte 25. Frankfurt am Main 1981. Duchhardt, Heinz: Das Zeitalter des Absolutismus. München 3. Aufl. 1998. Hinrichs, Ernst (Hrsg.): Absolutismus. Frankfurt am Main 1987. Hinrichs, Ernst: Fürsten und Mächte. Zum Problem des europäischen Absolutismus. Göttingen 2000. Kunisch, Johannes: Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Regime Göttingen 2. Aufl. 1999. Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1700-1815. München 2. Aufl. 1989. Eine ausführliche Literaturliste steht in der Homepage des Faches Geschichte unter Lehrveranstaltungen, Aktuelles, Bibliografien.

Wolf D. Gruner

72865

Vorlesung: Deutsche Geschichte in Europa 1760-1990, Teil 5: Vom Volksaufstand in der DDR 1953 zur Vereinigung Deutschlands 1990 **-IDS**

Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, HS 10020

Beginn: 15.10.2002

ECTS-Punkte 2/4

BA/MA-Module: D, G, H

Mit dem letzten Teil der Vorlesung zur deutschen Geschichte in Europa zwischen der Mitte des 18. Jahrhunderts und der Vereinigung Deutschlands 1989/90 wird der Gang durch die europäische Geschichte unter einem europäischen Blickwinkel abgeschlossen. Zu den Schwerpunkten der Jahre 1953 bis 1990 werden u.a. der weitere Integrationsprozess der europäischen Demokratien – trotz des Scheiterns der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) 1953/54 und der Europäischen Politischen Gemeinschaft (EPG) – über die Römischen Verträge 1957 (Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, Europäische Atomgemeinschaft), den britischen Weg über die EFTA (European Free Trade Association), die Beitrittsansinnen Großbritannien, Irlands, Dänemarks und Norwegens seit 1961, die Fouchepäne, die französische Politik des ‚leeren Stuhls‘ und der Erweiterungen der 1970er und 1980er Jahre die Überwindung der Eurosklerose durch einen Verfassungsentwurf für eine Europäische Union, Jacques Delors „Europa 92“ bis hin zum Vertrag von Maastricht gehören. Auf der deutschen Ebene wird das Jahr 1955 mit der Teilsouveränität für die beiden deutschen Staaten und dem österreichischen Staatsvertrag zentrale Bedeutung erhalten, die deutschen Rollen im Prozess der Ost- und Westintegration seit den 1950er Jahren sowie die Probleme der deutsch-deutschen Beziehungen von der Berlinkrise über den Mauerbau, die Ostverträge und die KSZE-Konferenz in Helsinki bis zur „Verantwortungsgemeinschaft“ der frühen 1980er Jahre. Intensiv werden die Erwartungen und Realitäten der deutschen Frage jenseits der Sonntagsreden zu erörtern sein. Mit und jenseits von Zeitzeugenschaft werden die zentralen Vorgänge der Jahre 1988-1990 auf der Ebene der „Deutschländer“, der Europäischen Union und der internationalen Beziehungen einen Schwerpunkt bilden. Eingebunden in die jeweiligen Schwerpunkte werden die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte der Entwicklung, so beispielsweise die Wirkung des Ölshocks infolge des arabisch-israelischen Krieges auf die europäischen Wirtschaften und Gesellschaften (u.a. Inflation, Arbeitslosigkeit, Absatzkrise der Industrie). Die deutsche Frage verschwindet in den Jahren 1953 bis 1990 immer wieder von der europäischen und weltpolitischen Agenda und kehrt unter neuen Aspekten wieder. Am Ende wird die Frage zu stellen sein, ob mit der deutschen Vereinigung 1990 und ihrer inneren

und äußeren Bedingungen die deutsche Frage endgültig zu den Akten im Buch der Weltgeschichte gelegt werden kann?

Literaturhinweise zum Einlesen: A.M. Birke, Nation ohne Haus. Deutschland 1949-1961 (1989); W. Laqueur, Europe in our Time (1992, auch deutsch); F. Gilbert / D.C.Large, The End of the European Era, 1890 to the Present (1991); B. Galloux-Fournier, Historie de l'Europe au XX<sup>e</sup> siècle. 1974 à nos jours. 1995. M.Th. Bitsch, Histoire de la construction européenne 1945 à nos jours. (1996) ; M. Fulbrook, Europe since 1945 (2001).

Werner Müller

72866

Vorlesung: Geschichte der DDR

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: Universitätsplatz 1, HS 315

Beginn: 08.10.2002

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Im Mittelpunkt von Vorgeschichte und Geschichte der DDR seit 1945 steht das politische System, die Herausbildung, Festigung und Krise der SED-Parteiherrschaft. Das schließt ein auf der einen Seite die Wirkungsweisen des Machtmonopols der SED und deren beständige Legitimationsbemühungen, auf der anderen Seite die Ansätze zu Reformen und Strategien der Krisenbewältigung. Neben der Führungsstruktur der SED, dem "Demokratischen Zentralismus", stehen Entwicklung und Wandel der Partielite über 40 Jahre hinweg im Vordergrund. Daneben wird das Feld von Opposition und Widerstand im politischen Bereich breiter behandelt, so die Ziele und das Schicksal der Sozialdemokraten bis zum Anfang der fünfziger Jahre, die "innerkommunistische" Opposition bis hin zu Robert Havemann und zuletzt den neuen Formen der Opposition in den achtziger Jahren. Ferner werden Funktionsprobleme und Funktionsdefizite Gesellschaft von und Wirtschaft in der DDR beleuchtet, insgesamt den Ursachen nachgegangen, warum sich dieser Staat (nicht nur aus der Rückschau) als nicht lebensfähig erwies.

Vorbereitende Lektüre: Hermann Weber: Geschichte der DDR, aktualis. u. überarb. Neuausg. München 1999 (dtv-Wissenschaft); Hermann Weber: Die DDR 1945-1990 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 20), 3. Aufl., München 2000; Matthias Judt (Hrsg.): DDR-Geschichte in Dokumenten. Beschlüsse, Berichte, interne Materialien und Alltagszeugnisse (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 350), Bonn 1998; Ehrhart Neubert: Geschichte der Opposition in der DDR 1949-1989 (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 346), 2. Aufl., Bonn 2000

Gyula Pápay/Kersten Krüger/Rainer Baasner

72867

Vorlesung: Medien – Theorie, Geschichte, Praxis -**IDS**

Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr

Ort: Universitätsplatz 1, HS 218

Beginn: 09.10.2002

ECTS-Punkte: 2/4

B.A. (Module E1, E2), M.A./H, M.A./N, LA/Gy, LA/H-R (H,Z),

LA/So, LA/B, LA/G-H, Bf, WIP

Die Veranstaltung wird gemeinsam von drei Professoren des Instituts für Multimedia in den Geisteswissenschaften (IMDG) und weiteren Mitgliedern der Fakultät sowie Gastreferenten durchgeführt. Sie bietet einen fachübergreifenden Überblick über die Entwicklung von Kom-

munikationsmedien seit der Neuzeit bis in die Gegenwart. Im ersten Teil des Semesters umfaßt dies Theorie, Geschichte und Praxis der Medien, wie sie in den Kulturwissenschaften seit einigen Jahren erforscht werden. Zusätzlich wird ein Einblick in technische Verfahren der Herstellung und Vervielfältigung ›alter‹ Medien gegeben. Im zweiten Teil des Semesters erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der Anwendung von Computern als neuestes universelles Kommunikationsmedium.

Folgende Themenschwerpunkte sind geplant:

Alte Medien / Mediengeschichte: Codex, Buch, Zeitschrift, Brief, Radio, Film, kulturelle codierte Artefakte

Grundlagen der Medientheorie

Typographie: Vom Buch zum Office-Programm

Elektronisches Bibliographieren in Netzen

Musik und Computer

Computergestützte statistische Verfahren in den historischen Wissenschaften

Bildtheorie und digitale Bildbearbeitung

Animierte Karten / Infografik in digitalen Informationssystemen

Grenzen und Möglichkeiten von Multimedia

Gyula Pápay/Clemens Čap

72868

Interdisziplinäre Ringvorlesung „Bilder der Wissenschaft – Wissenschaft der Bilder“ -**IDS**

Zeit: Do 15.15–16.45 Uhr

Ort: August Bebel Straße 28, HS 10020

Beginn: 10.10.2002

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: E1, E2

Das Bild stellt eine Thematik dar, das viele verschiedene Wissenschaften an der Universität Rostock miteinander verbindet. Bei diesem interdisziplinären Thema kann der Bogen von der Geschichtswissenschaft bis zur Informatik gespannt werden. Die folgenden Themen sind vorgesehen:

Grundlagen einer Bildwissenschaft

Philosophische Aspekte des Bildbegriffs

Die visuelle Wahrnehmung von Bildern

Computer Visualisierung: Künstliche Bilder aus dem Rechner

Können Computer Bilder verstehen?

Bildverarbeitung im RZ, Von der Camera Obscura zum Pixelbild

Bilder als historische Quelle

Bilderverehrung und Bildersturm in der Reformationszeit

Bild und Literatur

Sprachliche Bilder, Bilder in der Sprache

Photogrammetrie - eine 3D-Meßmethode aus Bildern

Erderkennung mittels Luft- und Satellitenbildern

Bilder in der Datenbank

Gesehene Musik, gehörte Bilder

Voraussetzungen für Teilnahme: keine, Computerkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Literatur wird in der Vorlesung angegeben.

## Einführungsveranstaltungen und Proseminare

Mario Niemann

72812

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs A)

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 07.10.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme­scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotfend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Manfred Jatzlauk

72813

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs B)

Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 08.10.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

senschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme Scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotfend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Anke John

72814

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs C)

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 09.10.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme Scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I.

Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfadens vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Jan-Peter Schulze

72815

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs D)

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 10.10.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme Scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfadens vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Kersten Krüger

72861

Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs E)

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 11.10.2002



ECTS-Punkte: 4/7  
BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahmecheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (**bitte zur ersten Sitzung anschaffen**); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Tilman Schmidt

72869

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Die Ottonen in der zeitgenössischen Geschichtsschreibung

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 15.10.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: C

Das 10. Jh. ist aus einer umfangreichen zeitgenössischen Historiographie gut bekannt. In den Quellen finden sich vielfach farbige, nicht selten widersprüchliche Charakterzeichnungen der Herrscherpersönlichkeiten, vor allem wenn höfische Geschichtsschreibung mit im Spiel ist. Diese Personendarstellungen sollen auf Zuverlässigkeit, Tendenz, historiographische Absicht etc. hin untersucht werden. Außerdem werden die TeilnehmerINNEN mit den Methoden und Hilfsmitteln, die zur Erarbeitung des Referats und der Hausarbeit erforderlich sind, bekannt gemacht.

Literatur: W. Berschin, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter. 4,1: Ottonische Biographie. 1999; Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Frh.v.Stein-Gedächtnisausgabe 8, 9, 22.

Ernst Münch

72870

Proseminar: Mecklenburgs Mittelalter im Spiegel der schriftlichen Quellen

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 07.10.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: C

Für das frühe und beginnende hohe Mittelalter verfügt Mecklenburg über keine eigenständige schriftliche Überlieferung. Neben die zumeist erzählenden Quellen der Nachbarn tritt erst seit dem 12./13. Jahrhundert die „Produktion“ von Urkunden in Mecklenburg selbst, die im Verlaufe der letzten beiden Jahrhunderte des Mittelalters (14./15. Jahrhundert) ihren quantitativen wie qualitativen Höhepunkt erlebt. Gleichzeitig gewinnt die sich ausdifferenzierende Quellenüberlieferung insbesondere aus den größeren mecklenburgischen Städten immer mehr an Bedeutung.

Die Lehrveranstaltung führt anhand der unterschiedlichen Gruppen schriftlicher Quellen mecklenburgischer Provenienz aus dem Mittelalter in Grundfragen sowohl der mittelalterlichen als auch der mecklenburgischen Geschichte ein.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in Latein

Literatur: Manfred Hamann, Mecklenburgische Geschichte. Von den Anfängen bis zur Landständischen Union von 1523, Köln-Graz 1968

Helmold von Bosau, Slawenchronik, neu übertr. u. erläutert von Heinz Stoob, Darmstadt 1963

Mecklenburgische Reimchronik des Ernst von Kirchberg, hrsg. von Christa Cordshagen und Roderich Schmidt, Köln-Weimar-Wien 1997

Mecklenburgisches Urkundenbuch, 25 Bde., Schwerin/Leipzig 1863-1977

Heinz Quirin, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 4. Aufl., Stuttgart 1985

Gerhard Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen Schwerpunkt: Mittelalter, Paderborn 1991

Wolfgang Wagner

72871

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Otto III. – Heinrich II.: eine Wende?

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 10.10.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: C

Vor genau eintausend Jahren starb Kaiser Otto III. (983-1002), und Heinrich II. (1002-1024) trat seine Nachfolge an. Folgt man mittelalterlichen Geschichtsschreibern und modernen Historikern, so waren beide nicht nur „Herrscher an der Zeitenwende“, sie verkörperten auch gänzlich verschiedene Auffassungen vom Kaisertum. Stand Otto, der „Jüngling im Sternemantel“, für jugendliche Innovation, Rom- und Italienschwärmerei sowie visionären Universalismus, so sei demgegenüber Heinrich, der „heilige Kaiser des Mittelalters“, vor allem durch christliche Amtstradition, pragmatischen Realismus und hegemoniale Ostpolitik hervorgetreten. Markiert also der Herrscherwechsel des Jahres 1002 eine Wende, nicht nur zwischen dem ersten und dem zweiten christlichen Jahrtausend, sondern auch in der menschlichen Ausgestaltung von Herrschaft?

Am Beispiel der Regierungszeiten der beiden letzten ottonischen Herrscher soll anhand von urkundlichen, historiographischen, liturgischen und Bildquellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden.

Das Seminar wird mit Hilfe einer Internet-gestützten Egroup durchgeführt. Anmeldung:

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen; elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm.

Literatur: H. BEUMANN, Die Ottonen (<sup>4</sup>1997); B. SCHNEIDMÜLLER/St. WEINFURTER (Hg.), Otto III. – Heinrich II.: eine Wende? (1997); G. ALTHOFF, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat (2000).

Andreas Pečar

72872

Proseminar: Königsmord oder Tyrannensturz ? Der englische Bürgerkrieg und sein Wiederhall in der politischen Theorie

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 07.10.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Während im Alten Reich und in Europa die Religionskonflikte Mitte des 17. Jahrhunderts langsam ausliefen, trieb der Konflikt zwischen Krone und Parlament, zwischen Staatskirche und Presbyterianern, seinem Höhepunkt entgegen: dem Krieg zwischen Königstreuen und Anhängern des Parlaments, der Hinrichtung Karls I. und der Militärherrschaft Cromwells. Handelte es sich bei diesen Ereignissen um einen Religionskonflikt? Oder standen politische Interessen bei den Kombattanten im Vordergrund? Welche Rolle spielten dabei soziale Faktoren?

Diese Fragen stehen in diesem Proseminar im Mittelpunkt. Am Beispiel des englischen Bürgerkrieges sollen die Grundstrukturen politischer Herrschaft in der Frühen Neuzeit aufgezeigt werden: das Verhältnis zwischen Krongewalt und Ständen, die Bedeutung religiöser Legitimation für politische Herrschaft, das revolutionäre Potential religiöser Ideen etc. Anhand von Quellen des 17. Jahrhundert werden dabei auch Interpretationen der Zeitgenossen (John Milton; Thomas Hobbes) über den englischen Bürgerkrieg zur Sprache kommen.

Voraussetzungen: Gute Englischkenntnisse und überdurchschnittliche Lesebereitschaft

Literatur: Hill, Christopher, The english bible and the seventeenth-century revolution, London 1993; Coffey, John: Politics, Religion and the British Revolution, Cambridge 1997; Gaunt, Peter: The English Civil War, 2000; Hill, Christopher, The world turned upside down, London 1991; Manning, Brian: Contemporary Histories of the English Civil War, 2000; Meenken, Immo: Reformation und Demokratie. Zum politischen Gehalt protestantischer Theologie in England 1570-1660, Stuttgart 1996; Russel, Conrad, The Causes of the English Civil War, Oxford 1990; Wall, Alison: Power and Protest in England 1525-1640, 2000.

Detlef Rogosch

72873

Proseminar: Der deutsche Bund zwischen Reaktion und Reform (1851-1858)

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 07.10.2002  
 ECTS-Punkte: 4/7  
 BA/MA-Modul: D

Nach dem Scheitern der Revolution von 1848 und der Wiedergründung des Deutschen Bundes 1851 setzte im Innern zunächst eine Repressionspolitik ein. So wurden u.a. die von der Paulskirche erlassenen Grundrechte in einer der ersten Handlungen des wieder eröffneten Bundestages in Frankfurt aufgehoben. Ferner wurden die 1848/49 in den Einzelstaaten eingeführten liberalen Verfassungen für unvereinbar mit dem Bundesrecht erklärt, worauf es in einer Reihe von Staaten zur staatsstreichartigen Revision dieser Verfassungen kam. Schließlich wurden 1854 durch zwei Bundesbeschlüsse die Presse gravierenden Einschränkungen unterworfen und die Vereins- und Versammlungsfreiheit bundesweit beseitigt. Die Politik der Unterdrückung war allerdings nicht so durchschlagend und nachhaltig wie im Vormärz. Neben dieser erneuten Reaktionspolitik des Deutschen Bundes gab es verschiedene Ansätze zu einer Reform der Bundesverfassung, die den Deutschen Bund stärken und weiter entwickeln sollte. Dieses Spannungsverhältnis zwischen Reaktion und Reform steht im Mittelpunkt des Seminars, beim dem auch ein Blick auf die Entwicklung in beiden Mecklenburger Staaten geworfen werden soll.

Literaturhinweis: Jürgen Müller (Hrsg.), Der Deutsche Bund zwischen Reaktion und Reform 1851 – 1858. München 1998. (= Quellen zur Geschichte des Deutschen Bundes, Abt. 3, Band 2)

Ralph Schattkowsky 72874  
 Proseminar: Kirche, Religion und gesellschaftlicher Wandel in Ost- und Ostmitteleuropa  
 Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr  
 Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023  
 Beginn: 09.10.2002  
 ECTS-Punkte: 4/7  
 BA/MA-Modul: D

Die Lehrveranstaltung wählt sich eine in den Sozialwissenschaften stark diskutierte und durch die gesellschaftlichen Umbruchsprozesse im Osten Europas hochaktuelle Thematik aus. Dem Charakter eines Proseminars entsprechend wird durch die Beschäftigung mit grundlegender Literatur und neuesten Forschungsergebnissen, bzw. innovativen Fragestellungen der spezifischen Rolle der Religiosität und der unterschiedlichen Konfessionen bei der gesellschaftlichen Gestaltung im ost- und ostmitteleuropäischen Raum nachgegangen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der ostmitteleuropäische Raum in neuerer und neuester Geschichte, wobei der Konfessionalisierung in ihren Konnotationen mit kulturellen und nationalen Mischlagen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es wird die Rolle der Kirche in den Modernisierungsprozessen behandelt wie auch das Verhältnis von Kirche und Nation, sowie Kirche und Staat. Das Proseminar ist regional vergleichend angelegt, so dass neben der kirchengeschichtlichen Spezifik auch eine Vermittlung ostmitteleuropäischer Geschichte als eine europäische Großregion mit ausgeprägter historischer Landschaftlichkeit erfolgt.

Literatur: Albert M. Ammann: Ostslawische Kirchengeschichte, Wien 1950; Konrad Onasch: Grundzüge der Russischen Kirchengeschichte, Göttingen 1967; Eduard Winter: Byzanz und Rom im Kampf um die Ukraine 955-1939, Leipzig 1942; Franz Manthey: Polnische Kirchengeschichte, Hildesheim 1965; Baltische Kirchengeschichte, hrsg. von Reinhard Wittram, Göttingen 1956; Heiko Haumann: Geschichte der Ostjuden, München 1990; Juden in Ostmitteleuropa. Von der Emanzipation bis zum Ersten Weltkrieg, hrsg. von Gotthold Rhode, Marburg

1989; Die Habsburgermonarchie 1848-1918, hrsg. von Adam Wandruschka und Peter Urbantsch, Bd. IV: Die Konfessionen, Wien 1985; Säkularisierung, Dechristianisierung, Rechristianisierung im neuzeitlichen Europa. Bilanz und Perspektiven der Forschung, hrsg. von Hartmut Lehmann, Göttingen 1997; Religion und Gesellschaft im 19. Jahrhundert, hrsg. von Wolfgang Schieder, Stuttgart 1993; Kirchliche Zeitgeschichte 5 (1992), Heft 1.

Mario Niemann

72875

Proseminar: Stationen eines schwierigen Verhältnisses. Zur Geschichte der deutsch-russischen und deutsch-sowjetischen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 09.10.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland bzw. der Sowjetunion war, wie nur wenige andere, von schicksalhafter Ambivalenz für beide Seiten. Das Proseminar unternimmt es, anhand wichtiger Marksteine diesem Verhältnis nachzugehen. Anhand eines historischen Längsschnittes, der im Kaiserreich und mit Bismarck beginnt und nach der Teilung Deutschlands infolge des verlorenen Zweiten Weltkriegs aufhört, sollen Grundfragen und hauptsächliche Entwicklungen bilateral untersucht werden. Thematisiert werden neben den beiden Weltkriegen u. a. die Zusammenarbeit von Roter Armee und Wehrmacht, die Rolle der Sowjetunion als Besatzungsmacht in der SBZ und die Adenauer-Reise nach Moskau 1955, die die Rückkehr der letzten deutschen Kriegsgefangenen vorbereitete.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Altrichter, Helmut, Kleine Geschichte der Sowjetunion: 1917-1991, München 2001; Altrichter, Helmut, Konstitutionalismus und Imperialismus. Der Reichstag und die deutsch-russischen Beziehungen 1890-1914, Frankfurt/Main u. a. 1977; Baumgart, Winfried u. a., Preußen – Deutschland und Rußland. Vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Berlin 1991; Bissovsky, Gerhard/Schafranek, Hans u. a., Der Hitler-Stalin-Pakt. Voraussetzungen, Hintergründe, Auswirkungen, Wien 1990; Dahmann, Dittmar/Scheide, Carmen (Hrsg.), „Das einzige Land in Europa, das eine große Zukunft vor sich hat“. Deutsche Unternehmen und Unternehmer im Russischen Reich im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Essen 1998; Ehrl, Richard, Die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rußland bzw. der Sowjetunion und Deutschland von der Jahrhundertwende bis 1941, Weiden 1993; Fleischhauer, Ingeborg, Die Deutschen im Zarenreich. Zwei Jahrhunderte deutsch-russischer Kulturgemeinschaft, Stuttgart 1991; Fleischhauer, Ingeborg, Der Pakt. Hitler, Stalin und die Initiative der deutschen Diplomatie 1938/39, Berlin u. a. 1990; Förster, Jürgen (u. a.), Deutschland und das bolschewistische Rußland von Brest-Litowsk bis 1941, Berlin 1991; Hildermeier, Manfred, Die Sowjetunion 1917-1991, München 2001; Lemke, Heinz (Hrsg.), Deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen 1906-1914, Berlin 1991; Zarusky, Jürgen (Hrsg.), Die Stalin-Note vom 10. März 1952. Neue Quellen und Analysen, München 2002; Loth, Wilfried, Stalins ungeliebtes Kind. Warum Moskau die DDR nicht wollte, München 1994; Riesenberger, Dieter (Hrsg.), Das Deutsche Rote Kreuz, Konrad Adenauer und das Kriegsgefangenenproblem. Die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion (1952-1955). Dokumentation und Kommentar, Bremen 1994; Schwendemann, Heinrich, Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion von 1939 bis 1941: Alternative zu Hitlers Ostprogramm?, Berlin 1993; Wegner, Bernhard (Hrsg.), Zwei Wege nach Moskau. Vom Hitler-Stalin-Pakt bis zum Unternehmen „Barbarossa“, München u. a. 1991; Wettig, Gerhard

(Hrsg.), Die sowjetische Deutschland-Politik in der Ära Adenauer, Bonn 1997; Wettig, Gerhard, Bereitschaft zu Einheit in Freiheit? Die sowjetische Deutschland-Politik 1945-1955, München 1999; Zeidler, Manfred, Reichswehr und Rote Armee 1920-1933. Wege und Stationen einer ungewöhnlichen Zusammenarbeit, München 1994; Zeidler, Manfred, Kriegsende im Osten. Die Rote Armee und die Besetzung Deutschlands östlich von Oder und Neiße 1944/45, München 1996.

Werner Müller

72876

Proseminar: Komintern und Kominform

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 08.10.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Die Geschichte der Kommunistischen Weltbewegung hat nach dem Ende des kommunistischen Staatensystems in Europa 1989/91 erstaunlich wenig Aufmerksamkeit gefunden. Vor dem Hintergrund älterer und neuerer Fragestellungen sollen Struktur, Entwicklung und Funktion, aber auch Leistungen und Grenzen der beiden bedeutendsten Organisationsgliederungen des auf die und an der Sowjetunion orientierten Kommunismus betrachtet werden. Die „Weltpartei“ Kommunistische Internationale bot allerdings schon äußerlich ein wesentlich festeres Gerüst als das viel weniger durchstrukturierte „Informationsbüro der kommunistischen und Arbeiterparteien“. Vor diesem Hintergrund soll nach der inneren Kohärenz und politisch-materieller Abhängigkeit der Parteien von der „Zentrale“ gefragt werden.

Vorbereitende Lektüre: Fernando Claudin: Die Krise der kommunistischen Bewegung. Von der Komintern zur Kominform, 2 Bde., Berlin (West) 1977-78; Francois Furet: Das Ende der Illusion. Die Geschichte des europäischen Kommunismus, München 1996; Jerzy Holzer: Der Kommunismus in Europa, Frankfurt am Main 1998

Manfred Jatzlauk

72877

Proseminar: Opposition und Widerstand im nationalsozialistischen Deutschland

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 10.10.2002

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über Stufen und Formen des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus, seine vielfältigen Gruppen, Strömungen und Motive sowie Einsichten für die Gründe des Scheiterns der Widerstandskämpfer.

Voraussetzung für die Teilnahme: Leistungsnachweis im Grundkurs

Literatur: J.Schmädeke/P.Steinbach (Hrsg.): Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, München 1986. G. van Roon: Widerstand im Dritten Reich, München 1998. W.Benz/W.H.Pehle: Lexikon des deutschen Widerstandes, Frankfurt a.M. 1999.

Anke John

72878

Proseminar: Geschichte der europäischen Integration

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr  
 Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106  
 Beginn: 08.10.2002  
 ECTS-Punkte: 4/7  
 BA/MA-Modul: D

Ausgehend von den Europaplänen und -diskussionen, die nach den Erfahrungen zweier Weltkriege neuen Auftrieb erhielten, gibt das Seminar einen Rückblick auf die Anfänge der ins Politisch-Konkrete überführten Einigung Europas: die Geschichte eines Wechselbades von Aufbruchstimmungen, Durststrecken und merkwürdigen Querverbindungen und Winkelzügen: 1951 gründen sechs westeuropäische Staaten (Frankreich, die Bundesrepublik, die drei Beneluxstaaten und Italien) eine europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. 1957 kommen sowohl eine Atomgemeinschaft als auch eine Wirtschaftsgemeinschaft hinzu. Warum lag der Schwerpunkt auf der Wirtschaft, scheiterten politische Integrationspläne? Auf welchen Grundlagen also beruht die heutige Europäische Union, die mehr sein will als ein wirtschaftlicher Zweckverband, deren politisches Zusammenwachsen jedoch noch in den Anfängen steckt.

Literatur: Wilfried Loth: Der Weg nach Europa. Geschichte der europäischen Integration 1939-1957, 3. Aufl., Göttingen 1996; Wolfgang Schmale: Geschichte Europas, Wien 2001.

## Übungen

Tilman Schmidt 72915  
 Übung: Lektüre von Quellentexten zur Vorlesung „Geschichte Europas im 9. und 10. Jh.“  
 Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr  
 Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023  
 Beginn: 17.10.2002  
 ECTS-Punkte: 4/4  
 BA/MA-Module: C, F

Anhand von Quellentexten, die in thematischem Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Proseminar stehen und von denen zweisprachige (lat./deutsch) Ausgaben vorliegen, wird eine Einführung in das mittelalterliche Latein, in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik angeboten.

Literatur: E. Habel, F. Gröbel, Mittellateinisches Glossar (UTB Uni-Taschenbücher 1551). 1989; G. Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (UTB Uni-Taschenbücher 1554). 1989.

Wolfgang Wagner 72880  
 Übung: Einführung in die Lehre von den mittelalterlichen Urkunden (Diplomatik)  
 Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr  
 Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023  
 Beginn: 09.10.2002  
 ECTS-Punkte: 4/4  
 BA/MA-Module: C, F

Die Diplomatik oder Urkundenlehre ist eine historische Hilfswissenschaft, die Urkunden, d.h. in einer bestimmten Form abgefaßte und beglaubigte Schriftstücke, die rechtserhebliche Vorgänge oder Sachverhalte fixieren, untersucht und interpretiert. Entstanden ist sie aus dem Be-

dürfnis, echte Urkunden von Fälschungen mit Hilfe wiss. Methoden unterscheiden zu können, und war deshalb ursprünglich ein Zweig der Rechtswissenschaft. Von Anfang an bezog sie indes weitere Hilfswissenschaften wie Paläographie (Schriftkunde), Chronologie (Zeitrechnung) und Sphragistik (Siegelkunde) mit ein und bediente sich auch der philologischen Textkritik. Die Echtheit älterer Privilegien festzustellen, ist auch heute noch eine wichtige Aufgabe der Urkundenlehre, die nun jedoch überwiegend im Dienst der Geschichtswissenschaft steht. Ihr Blickfeld wird allerdings zunehmend erweitert durch biographisch-sozialgeschichtliche Untersuchungen der Personen, die mit der Urkundenherstellung befaßt waren, sowie durch eine stärkere Berücksichtigung der wirtschaftlichen Aspekte des Urkundenwesens.

Die Teilnehmer sollten bereit sein, nach entsprechender Einführung im Laufe des Semesters einzelne Königs-, Papst- und Privaturkunden oder wiss. Texte kurz vorzustellen. Lateinkenntnisse werden nicht zwingend vorausgesetzt, sind dem Verständnis mittelalterlicher Quellen aber generell nicht abträglich.

Literatur: Ahasver v. BRANDT, *Werkzeug des Historikers*. 15. Aufl. (1998); H.-W. GOETZ, *Proseminar Geschichte: Mittelalter*. 2. Aufl. (2001).

Markus Völkel (gemeinsam mit Andreas Pečar)

72881

Übung und Exkursion: Wien als Residenz und „Hauptstadt des Alten Reiches“ (mit einwöchiger Exkursion Anfang April 2003)

Zeit: Mo 18.15–19.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 07.10.2002

ECTS-Punkte (allg. Geschichte): 3, BA/MA-Module: D, F, G, H

Kreditpunkte (neuere Geschichte Europas): 3

BA/MA-Module: B, C, F, G, H

So wie sich die Geschichte und das Selbstverständnis einer Nation bisweilen in ihrer Metropole niederschlägt, so hat auch die über sechshundertjährige Herrschaftstradition der Habsburger in Wien ihre sichtbarsten Spuren hinterlassen. Diese Spuren zu interpretieren ist das Ziel dieser Exkursion.

In der vorbereitenden Übung soll der Aufstieg der Habsburger zu einer der führenden Dynastien Europas untersucht werden. Ihre Herrscherrolle als Kaiser des Alten Reiches kommt dabei gleichfalls zur Sprache. Insbesondere wird danach gefragt, welches Selbstverständnis die Habsburger im Vergleich zu anderen Dynastien auszeichnete und welche Herrschaftspraxis ihrem Aufstieg bis ins 18. Jh. zugrunde lag.

Die einwöchige Exkursion (Ende März oder Anfang April) wendet sich dann den zahlreichen Bauten und Kunstwerken zu, die mit der Funktion der Stadt Wien als Residenz des Kaisers und Zentrum des kaiserlichen Hofes in Zusammenhang stehen. Die Stadtentwicklung Wiens läßt sich dabei von der Funktion der Stadt als Residenz nicht trennen. Die einzelnen Monumente von Stadt und Residenzlandschaft sollen auf ihre soziale und politische Botschaft hin untersucht werden.

**Zur Teilnahme an der Exkursion ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.**

**Termin für die Anmeldung: 07.10.2002, ab 18.15 Uhr, R. 106**

Literatur: Jean Bérenger: *Geschichte des Habsburgerreiches 1273 bis 1918*, Wien / Köln / Weimar 1995; R.J.W. Evans: *Das Werden der Habsburgermonarchie 1550-1700*. Gesellschaft, Kultur, Institutionen, Graz / Wien 1986; Franz Matsche: *Die Kunst im Dienste der Staatsidee Kaiser Karls VI. Ikonographie, Ikonologie und Programmatik des „Kaiserstils“* (Beiträge zur Kunstgeschichte, 16/1 und 2), 2 Bde., Berlin / New York 1981.



Andreas Pečar

72882

Übung: Fremdheit und Identität. Kulturbegegnung, Akkulturation und Fremdwahrnehmung im Zusammenhang mit der Entdeckung der neuen Welt

Zeit: Mo 15.15–16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

ECTS-Punkte (allg. Geschichte): 3

BA/MA-Module: D, F, G, H

Kreditpunkte (neuere Geschichte Europas): 3

BA/MA-Modul: G

Mit der “Entdeckung der Neuen Welt” war Europa zugleich mit Kulturen konfrontiert, die sich radikal von der eigenen Kultur unterschieden. Wie gestaltete sich der Umgang zwischen den europäischen Entdeckern und den indigenen Völkern in Übersee? Wie nahmen Europäer die neue Welt mit ihren Einwohnern wahr, und wie wurden die Entdecker wahrgenommen? Welche Mittel fanden die Europäer, um die fremden Kulturen in ihren eigenen Kategorien wahrzunehmen und zu beschreiben?

An ausgewählten Beispielen des Kulturkontaktes von Europa und Übersee (Entdeckerfahrten; James Cook in Hawaii; Problem des Kannibalismus etc.) werden diese Fragen untersucht. Darüber hinaus sollen allgemeine Begriffe und Kategorien der Kulturwissenschaft vorgestellt und debattiert werden: Kultur, Identität, Wahrnehmung, Fremdheit, Akkulturation.

Voraussetzung: Interesse an sozialwissenschaftlichen Theorien und überdurchschnittliche Lesebereitschaft

Literatur: Osterhammel, Jürgen: Entdeckung und Eroberung, Neugier und Gewalt, in: Geschichte der Entdeckungen und der frühen Kolonisation, Darmstadt 1993; Ders.: Kulturelle Grenzen in der Expansion Europas, in: Saeculum 46 (1995), S. 101-138; Ders.: Von Kolumbus bis Cook. Aspekte einer Literatur- und Erfahrungsgeschichte des überseeischen Reisens, in: Neue Impulse der Reiseforschung, Berlin 1999, S. 97-134; Bitterli, Urs: Kolumbus und die „Wilden“, in: GWU 44 (1993), S. 19-28; Ders.: Alte Welt – neue Welt: Formen des europäisch-überseeischen Kulturkontakts vom 15. bis zum 18. Jahrhundert, München 1992.

Jan-Peter Schulze

72883

Übung: Epochen im Überblick (1500-1648)

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 11.10.2002

ECTS-Punkte: 4/4

BA/MA-Module: D, G, H

Diese Veranstaltung hat im besonderen Maße die Vermittlung und Diskussion von Überblickswissen zur Aufgabe. Auf der Basis der Lektüre ausgewählter Texte werden zentrale Ereignisse und Zusammenhänge der „allgemeinen“ Geschichte im Zeitraum vom frühen 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts behandelt. Erforderlich sind die regelmäßige Vorbereitung und die aktive Mitarbeit im Plenum.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Eberhard Büsser und Michael Neher (Hrsg.): Arbeitsbuch Geschichte der Neuzeit I (16.-18. Jahrhundert). München 1991. Heinrich Lutz: Reformation und Gegenreformation

(Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 10.). München 1997. Johannes Burkhardt: Frühe Neuzeit 16.-18. Jahrhundert (Grundkurs Geschichte, Bd. 3) Königstein 1999.

Manfred Jatzlauk

72884

Übung: Zwischen Wien und Istanbul. Das Königreich Ungarn im Südosten Europas (1526-1918)

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 09.10.2002

ECTS-Punkte: 4/4

BA/MA-Modul: D

Zuerst waren sie die "blutrünstigen Hunnen" und die "asiatischen Barbaren", die auf Raubzügen durch halb Europa für Angst und Schrecken sorgten. Doch dann wurden sie nach Gründung ihres Staates im Karpatenbecken vor mehr als einem Jahrtausend später zu "Verteidigern des christlichen Abendlandes" gegen Mongolen und Türken und kämpften gegen die Habsburger und Russen um ihre Unabhängigkeit. Die Veranstaltung konzentriert sich auf die Hauptlinien der ungarischen Geschichte von der vernichtenden Niederlage durch ein osmanisches Heer bei Mohács (1526) bis zum Ende des historischen Ungarn durch den Vertrag von Paris-Trianon (1920).

Literatur: P.Lendvai, Die Ungarn, München 1999. K.Benda u.a., Die Geschichte Ungarns, Budapest 1991. P.Hanač, Die Ungarn in der Donaumonarchie, Wien 1984.

Detlev Brunner

72885

Übung: Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte von Weimar und zum Dritten Reich

Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 09.10.2002

ECTS-Punkte: 4/4

BA/MA-Module: D, G, H

Neben einer Einführung in verfassungsgeschichtliche Grundbegriffe und in die Beziehung von Verfassung und Demokratie in der neuesten Geschichte Deutschlands werden Verfassungen in ihrem historischen Entstehungsprozess behandelt. Neben der Reichsverfassung des Deutschen Kaiserreichs von 1871 stehen vor allem die verfassungsgeschichtlichen Zäsuren 1918/19 (Novemberrevolution und Entstehung der Weimarer Republik) und 1933 (nationalsozialistische „Machtergreifung“) im Zentrum der Betrachtung. Außer einer Analyse der jeweiligen Kernaussagen der einzelnen Verfassungstexte soll auch die Verfassungsrealität an ausgewählten Beispielen und Quellentexten in den Blick genommen werden.

Literatur: Hans Vorländer: Die Verfassung. Idee und Geschichte, München 1999; Hans Boldt: Deutsche Verfassungsgeschichte. Politische Strukturen und ihr Wandel, Bd. 2: Von 1806 bis zur Gegenwart, München 1990; Manfred Botzenhart: Deutsche Verfassungsgeschichte 1806-1949, Stuttgart u.a. 1993; Hans Fenske: Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Norddeutschen Bund bis heute, 3. Aufl., Berlin 1991.

Mario Niemann

72886

Übung: Von Nürnberg nach Jerusalem und Frankfurt am Main: Kriegsverbrecherprozesse nach 1945

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr  
 Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106  
 Beginn: 07.10.2002  
 ECTS-Punkte: 4/4  
 BA/MA-Module: D, G, H

Die Übung widmet sich den größten und bekanntesten Kriegsverbrecherprozessen, die nach dem Zusammenbruch des Nationalsozialismus gegen deutsche Politiker, Militärs und Wirtschaftsführer, aber auch gegen NS-Organisationen geführt worden sind. Behandelt werden dabei u. a. der Nürnberger Prozeß gegen die Hauptkriegsverbrecher, die sogenannten Nürnberger Nachfolgeprozesse, der Waldheim-Prozeß in der DDR, der Eichmann-Prozeß in Jerusalem und der Frankfurter Auschwitz-Prozeß. Im Focus stehen dabei zum einen die Personen der Angeklagten, zum anderen die Strategien der Anklage und der Verteidigung. Auch die Rolle der Prozesse für die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen und ihre Rezeption in der weiten Öffentlichkeit werden zu diskutieren sein.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Arendt, Hannah, Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen, München u. a. 1964; Dörner, Klaus/Ebbinghaus, Angelika, Vernichten und Heilen. Der Nürnberger Ärzteprozeß und seine Folgen, Berlin 2001; Gilbert, Gustave M., Nürnberger Tagebuch, Frankfurt/Main 1962; Greve, Michael, Der justitielle und rechtspolitische Umgang mit den NS-Gewaltverbrechen in den sechziger Jahren, Frankfurt/Main 2001; Große, Christina, Der Eichmann-Prozeß zwischen Recht und Politik, Frankfurt/Main u. a. 1995; Haase, Norbert/Pampel, Bert (Hrsg.), Die Waldheimer „Prozesse“. Fünfzig Jahre danach, Baden-Baden 2001; Heydecker, Joe Julius/Leeb, Johannes, Der Nürnberger Prozeß, Köln 1998; Just, Helmut/Just-Dahlmann, Barbara, Die Gehilfen. NS-Verbrechen und die Justiz nach 1945, Frankfurt/Main 1988; Kempner, Robert Max Wassili, Ankläger einer Epoche. Lebenserinnerungen, Frankfurt/Main 1986; Kempner, Robert Max Wassili, Das Dritte Reich im Kreuzverhör. Aus den Vernehmungsprotokollen des Anklägers, Düsseldorf 1984; Krause, Peter, Der Eichmann-Prozeß in der deutschen Presse, Frankfurt/Main/New York 2002; Krebber, Werner (Hrsg.), Das Gedächtnis der Menschheit... Erinnerungen an das Konzentrations- und Vernichtungslager Majdanek und den Majdanek-Prozeß, Hagen 1996; Langbein, Hermann, Der Auschwitz-Prozeß. Eine Dokumentation, 2 Bde., Frankfurt/Main 1995; Lessing, Holger, Der erste Dachauer Prozeß (1945/46), Baden-Baden 1993; Mühlen, Bengt von zur (Hrsg.), Die 12 Nürnberger Nachfolgeprozesse 1946-1949, Berlin-Kleinmachnow 2000; Oppitz, Ulrich-Dieter, Medizinverbrechen vor Gericht. Das Urteil im Nürnberger Ärzteprozeß gegen Karl Brandt und andere sowie aus dem Prozeß gegen Generalfeldmarschall Milch, Erlangen u. a. 1999; Sauer, Karl, KZ Majdanek. Report über das Vernichtungslager und über den Majdanek-Prozeß, Frankfurt/Main 1979; Steiniger, Peter Alfons (Hrsg.), Der Nürnberger Prozeß. Aus den Protokollen, Dokumenten und Materialien des Prozesses gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof, Berlin 1957 ff.; Taylor, Telford, Die Nürnberger Prozesse. Hintergründe, Analysen und Erkenntnisse aus heutiger Sicht. München 1996; Ueberschär, Gerd R. (Hrsg.), Der Nationalsozialismus vor Gericht. Die alliierten Prozesse gegen Kriegsverbrecher und Soldaten 1943-1952, Frankfurt/Main 2000; Wojak, Irmtrud (Hrsg.), „Gerichtstag halten wir über uns selbst...“ Geschichte und Wirkung des ersten Frankfurter Auschwitz-Prozesses. Frankfurt/Main u. a. 2001; Zeidler, Manfred, Stalinjustiz contra NS-Verbrechen. Die Kriegsverbrecherprozesse gegen deutsche Kriegsgefangene in der UdSSR in den Jahren 1943-1952. Kenntnisstand und Forschungsprobleme, Dresden 1996.

Fred Mrotzek

72887

(in Zusammenarbeit mit Frank Schröder und Wolfgang Weiskirchen vom Max- Samuel-Haus)

Übung: „Jüdische Intellektuelle in der SBZ/DDR 1945 bis 1989“

Zeit: Mo. 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 07.10.2002

ECTS-Punkte: 4/4

BA/MA-Module: D, G, H

Das Verhältnis der Deutschen zu den Juden war in der Bundesrepublik in der Vergangenheit immer wieder ein Gegenstand hitziger Debatten. Aber auch in der DDR, die sich als antifaschistischer Staat bezeichnete, erfolgte der Umgang mit dem Holocaust nicht ohne Probleme und war durch verschiedene Phasen und Strategien gekennzeichnet. Es bestanden ideologische Grundmuster, in deren Grenzen sich das kommunistische Verhältnis zu den Juden entwickelte und abspielte. Die jüdische Problematik war dem Klassenkampf nicht nur untergeordnet. Vielmehr forderte der kommunistische Totalitätsanspruch von den jüdischen KPD/SED-Mitgliedern einen Bruch mit deren Herkommen, Nationalität, Identität und Religion. In der Veranstaltung soll das Verhältnis der SED-Machthaber zu den jüdischen Intellektuellen untersucht werden. Neben der Darstellung und Analyse von Biographien wird der Frage nachgegangen, ob die DDR ein antisemitischer Staat war. Einen Höhepunkt der Veranstaltung bildet eine Fachtagung im Januar 2003 mit jüdischen Intellektuellen.

Literatur: Mario Kessler: Die SED und die Juden – zwischen Repression und Toleranz. Politische Entwicklung bis 1967, Berlin 1995. ders., Olaf Groehler: Die SED-Politik, der Antifaschismus und die Juden in der SBZ und der frühen DDR, Hefte zur DDR-Geschichte, 26, Berlin 1995. Lothar Mertens: Davidstern unter Hammer und Zirkel. Die jüdischen Gemeinden in der SBZ/DDR und ihre Behandlung durch Partei und Staat 1945 – 1990, Hildesheim-Zürich-New York 1997. Angelika Timm: Hammer, Zirkel, Davidstern. Das gestörte Verhältnis der DDR zu Zionismus und Staat Israel, Bonn 1997.

Iris Borowy

72888

Übung: Geschichte im Spielfilm – Spielfilm als Geschichte: Der Vietnamkrieg

Zeit: Di 17.15-20.00 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 5028

Beginn: 08.10.2002

ECTS-Punkte: 4/4

BA/MA-Module: D, G, H, E1, E2

Spielfilme über historische Themen sind nicht nur ein wichtiges Genre innerhalb der Spielfilmindustrie, sondern stellen – bewusst oder unbewusst – auch eine bedeutende Informationsquelle über Geschichte dar. Ein nicht unerheblicher Teil der Bevölkerung zieht nahezu sein gesamtes historisches Wissen aus Spielfilmen. Da die meisten Filme Jugendliche als Zielgruppe haben, ist gerade diese Altersgruppe und damit Schüler vorrangig betroffen. Daraus ergibt sich ein mehr oder minder hilfreiches Vorwissen über geschichtliche Vorgänge, das in jedem Bereich der Geschichtsvermittlung (Schule, Erwachsenenbildung, Verlag etc.) berücksichtigt werden muss.

In dieser Veranstaltung sollen ausgewählte Spielfilme darauf untersucht werden, welches Bild sie von einem Thema zeichnen, welche Teilbereiche dargestellt, welche weggelassen sind, welche Stilmittel mit welchem Effekt verwandt werden etc. Letztlich soll auch diskutiert wer-

den, inwieweit Spielfilme eine Behinderung für Wissensvermittlung darstellen und auf welche Weise und unter welchen Umständen sie genutzt werden können.

Der Vietnamkrieg stellt ein bis heute kontroverses Thema dar, das in zahlreichen Filmen aus verschiedenen Ländern behandelt worden ist. Der erste Teil der Übung ist der Bearbeitung des Vietnamkrieges selbst gewidmet.

Literatur: Marc Frey: Geschichte des Vietnamkrieges: die Tragödie in Asien und das Ende des amerikanischen Traums, 6. Auflage, München 2002, **wird zur Anschaffung empfohlen!**; Robert D. Schulzinger: A time for war: the United States and Vietnam 1941-1975, New York 1998; Robert McNamara: Vietnam – das Trauma einer Weltmacht, Hamburg 1996; George Herring: America's longest war: the United States and Vietnam, 1950-1975; Jeremy M. Devine: Vietnam at 24 Frames a Second, Jefferson, NC/London 1995; Nicole Weigel-Klinck: Die Verarbeitung des Vietnam-Traumas im US-amerikanischen Spielfilm seit 1968, Alfeld/Leine 1996; Stefan Reinecke: Hollywood goes Vietnam: Der Vietnamkrieg im US-amerikanischen Film, Marburg, 1993.

Ulrich Rosengarten

72889

Übung: Ausgegrenzt ? Die europäischen GUS-Staaten und die Osterweiterung der EU

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 08.10.2002

ECTS-Punkte: 4/4

BA/MA-Module: D, G, H

Mit der in Kürze bevorstehenden Aufnahme von acht bereits assoziierten MOE-Staaten (Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Estland, Litauen, Lettland) in die EU verschiebt sich die EU- Außengrenze von Oder und Böhmerwald nach Osten zu Karpaten, Bug und Peipus-See. Das russische Kaliningrad wird zu einer EU-Enklave. Jenseits der künftigen EU-Außengrenzen wächst die Sorge vor einer erneuten Teilung Europas zwischen West und Ost, vor einer durch die EU-Osterweiterung bewirkten Ausgrenzung der europäischen GUS-Staaten( insbesondere Ukraine, Belarus , Moldova, aber auch Rußland) mit negativen politischen Folgen für Gesamteuropa. Wenn die EU die Zone ihrer eigenen Stabilität nicht weiter östlich verschiebt, könnte sie an ihrer/neuen Ostgrenze bald instabile Nachbarn haben. Die EU-Erweiterung darf daher keine neuen Trennlinien in Europa entstehen lassen.

Die EU sah sich vor die Aufgabe gestellt, neue Konzepte für eine differenzierte, aber insgesamt ausgewogene Nachbarschaftspolitik gegenüber den europäischen GUS-Staaten zu entwickeln, um auch diesen Staaten eine „europäische" Perspektive zu geben und durch wirtschaftliche und politische grenzüberschreitende Kooperation zu ihrer Stabilisierung beizutragen. Welche Ansätze für eine solche kooperative Nachbarschaftspolitik der EU gibt es bereits ? Wie kann verhindert werden, daß durch eine „Schengen-Barriere" mit stringenten Visa-Vorschriften und damit einer Verschärfung des Grenzregimes eine wirtschaftliche Isolierung von wichtigen EU-Partnern, wie etwa der Ukraine, erfolgt ? Wie ist die Haltung der „alten" EU-Mitgliedstaaten, insbesondere Deutschlands, zu den durch die EU-Osterweiterung für die Nachbarschaftsbeziehungen in Osteuropa zu erwartenden Problemen?

Bisherige Entwicklungsprobleme und Perspektiven der EU-Osterweiterung für die europäischen GUS-Staaten sollen aus historischer und diplomatische Sicht analysiert und diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme/Leistungsnachweise keine, doch hoffe ich auf Interesse und aktive Mitarbeit

Literatur: Weidenfeld/Wessels Europa von A bis Z Europa Union Verlag, Bonn 2000  
 Rainer Lindner Neue Nachbarn: Ukraine, Belarus und Moldova als Anrainer von NATO  
 und erweiterter EU.

in: Jens van Scherpenberg/Peter Schmidt (Hrsg.)

Stabilität und Kooperation: Aufgaben internationaler Ordnungspolitik

Nomos Verlag Baden Baden 2000

WEB-Seiten des AA und der EUKOM

Werner Müller

72890

Übung: Stasi-Analyse und – Selbstdarstellung im Vergleich

Zeit: 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

ECTS-Punkte: 4/4

BA/MA-Modul: D,G,H

Nach wie vor schlägt die Debatte um das Ministerium für Staatssicherheit der DDR hohe Wellen. Als „Schild und Schwert der Partei“ bezeichnete es sich vor dem Ende des „real existierenden Sozialismus“; heute ist offenkundig, dass es das größte Überwachungs- und Bespitzelungsapparates war, das je ein moderner Staat (bezogen auf die Bevölkerungszahl) auf die Beine gestellt hat. Dagegen beteuern einige der früheren führenden Mitarbeiter dieses Ministeriums, es sei letztlich ein Geheimdienst wie der anderer vergleichbarer Staaten auch gewesen. Kompetenzen, Funktionsweisen, Wirkungen und Folgen dieser Institution sollen in der Diskussion konträrer Darstellungsweisen beleuchtet werden, aus der Sicht der Analytiker der „Gauck-Behörde“ einerseits und der nachträglichen Selbstdarstellung hochrangiger Stasi-Offiziere andererseits.

Lektüre: Jens Giesecke: Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Staatssicherheit. Personalstruktur und Lebenswelt 1950-1989/90, Berlin 2000; Reinhard Grimmer, Werner Irmeler, Willi Opitz, Wolfgang Schwanitz (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS, 2 Bde., Berlin 2002.

Fred Mrotzek

72891

Übung: Einführung in die Archivkunde und historische Hilfswissenschaften

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Beginn: 10.10.2002

ECTS-Punkte: 4/4

BA/MA-Module: D, G, H

In der Lehrveranstaltung wird eine praktische Anleitung zur Benutzung archivalischer Quellen aus dem Zeitraum der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart mit dem Ziel gegeben, die wissenschaftliche Interpretation von Quellen zu erleichtern und Tendenzen, Doppeldeutigkeiten, Widersprüche, Entstellungen und Fälschungen als solche zu erkennen. Im Mittelpunkt stehen auch paläographische Übungen zur Verbesserung der Lesefähigkeiten. Die Lehrveranstaltung gliedert sich in zwei Teile: Im archivkundlichen Teil werden anhand praktischer Beispiele die Gattungen der Archivalien vorgeführt. Es wird gezeigt, wie man Entstehungsstufen, Strukturelemente und Besonderheiten der Dokumente erkennt. Der hilfswissenschaftliche Teil dient der Vermittlung von Kenntnissen zur genauen Erschließung der äußeren Merkmale von Schriftstücken. Dazu zählen unerläßliche Ausführungen über Schriftträger und Schreibmaterial, Entwicklungsetappen der Schrift, Siegel und Wappen und Fragen der Datierung.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung. hrsg.: Friedrich Beck, Eckart Henning, Weimar 1994. Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. 12. Aufl., Stuttgart 1989.

Kersten Krüger 72891  
 Übung: Lektüre schwedischer Originalquellen der frühen Neuzeit (Fortsetzungskurs)  
 Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr  
 Ort: Hermannstr. 34 b R. 106  
 Beginn: 10.10.2002  
 ECTS: 4 Punkte  
 BA/MA-Module: A, D, G, H

Die Übung ist ein Sprach- und Lektürekurs zugleich. Schwedische Sprachkenntnisse werden nicht erwartet, sondern zugleich mit der Lektüre vermittelt. Im Mittelpunkt stehen Quellen aus der schwedischen Moderne. Es besteht die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme mit einer Sprachklausur Kenntnisse der dritten modernen Fremdsprache (hier Schwedisch) im Sinne der Prüfungsordnung BA und MA nachzuweisen. Die Lektüretexte werden im Lauf des Semesters kopiert und gegen Selbstkosten ausgegeben. Dringend zur Anschaffung wird empfohlen: Langenscheidts Taschenwörterbücher: Schwedisch-Deutsch /Deutsch-Schwedisch. 1008 S., ISBN 3 468 11302 1. 28,90 Euro.

Jens Hennig 72841  
 Übung: Latein für Historiker **Anfängerkurs (I)**  
 Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr  
 Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106  
 Beginn: 10.10.2002  
 ECTS-Punkte: 4  
 BA/MA-Module: A, IDS (Spracherwerb)

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über drei Semester verlaufen und die Grundkenntnisse der Lateinischen Sprache vermitteln (90 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur). Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über den gesamten Zeitraum besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der zum Latinum (180 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer S. 44).

Als Übungsbuch dient: E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen-Verlag, ISBN: 3-454-70100-7, dessen Anschaffung empfohlen wird.

**Teilnehmerbegrenzung: 25**

Beatrix Gotthold-Thies 72893  
 Übung: Latein für Historiker **Fortsetzungskurs (II)**  
 Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr  
 Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023  
 Beginn: 11.10.2002  
 ECTS-Punkte: 4  
 BA/MA-Module: A, IDS (Spracherwerb)

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über drei Semester verlaufen und die Grundkenntnisse der Lateinischen Sprache vermitteln (90 Unterrichtsstun-

den, Abschlussklausur). Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über den gesamten Zeitraum besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der zum Latinum (180 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer S. 44).

Als Übungsbuch dient: E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen-Verlag, ISBN: 3-454-70100-7, dessen Anschaffung empfohlen wird.

**Teilnehmerbegrenzung: 25**

Kersten Krüger und Stefan Kroll  
 Übung: Multimedia in der Geschichtswissenschaft  
 Zeit: Do 9.15-10.45 Uhr  
 Ort: Computerpool August-Bebel-Straße 28, 6028  
 Beginn: 10.10.2002  
 Module: E1, E2  
 ECTS: 4 Punkte

72894

Diese Veranstaltung umfasst zwei Gebiete der Multimedia: Präsentation von Ergebnissen und historische Statistik. Im ersten geht es um die Erstellung von Start- und Fortsetzungsseiten in HTML für Präsentationen im Internet. Alle Teilnehmenden werden eine eigene Homepage entwerfen und diskutieren und danach Aufgaben im Bereich eines Informationssystems der Stadtgeschichte übernehmen, konkret ausgewählte Städte in ihrer Geschichte und Ikonographie präsentationsfähig aufbereiten. Der andere Bereich führt in methodische Probleme der deskriptiven Statistik und ihrer EDV-gestützten Analysen ein. Die Teilnehmerzahl ist wegen der Zahl der Geräte auf 12-15 begrenzt. Es ist möglich, eigene Projekte zu bearbeiten und zu erörtern. Die Einschreibliste liegt im Geschäftszimmer aus. Die endgültige Vergabe der Plätze findet in der ersten Sitzung statt.

Gyula Pápay  
 Übung/Weiterbildung für Mitarbeiter/Studenten „Multimediale Anwendungen in der Geschichtswissenschaft“  
 Zeit: Fr. 8.30–13.00 Uhr, Blockveranstaltung  
 Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 5028  
 Beginn: 18.10.2002  
 Module: E1, E2  
 ECTS-Punkte: 4/4

72895

In der Übung werden die Grundlagen der multimediale Anwendungen vermittelt:

- Herstellung und Bearbeitung von Rastergraphik von Bilddokumenten (Gewinnung von digitalen Bildern durch Einscannen sowie aus dem Internet und von CD-ROMs)
- Anwendung von Effektfilttern
- Vektorisieren von Bilddokumenten
- Einbindung von Bildern in Textdokumente
- Erarbeitung von Diagrammen aus Datenbanken
- Erarbeitung von komplexen Strukturmodellen durch Koordinierung von Tabellen und Diagrammen mit Symbolen und Bildern
- Publikation von Bildern und Diagrammen im Internet
- Einbindung digitaler Bilder in Computerpräsentationen
- Historische Informationssysteme



Vor allem die folgenden Programme werden verwendet: Photoshop, Freehand, PowerPoint und PC-MAP.

Voraussetzungen für Teilnahme : keine, Computerkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Anzahl der Teilnehmer wird auf 14 begrenzt. (Die Eintragung in die Liste erfolgt im R. 6022 oder im R. 6015). Bevorzugt berücksichtigt werden Mitarbeiter des Historischen Institutes.

### Hauptseminare

Tilman Schmidt 72896  
 Hauptseminar: Das Attentat von Anagni 1303  
 Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr  
 Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023  
 Beginn: 15.10.2002  
 ECTS-Punkte: 7/7  
 BA/MA-Modul: F

Attentate haben die menschliche Gesellschaft immer wieder erschüttert und nicht selten den Verlauf der Geschichte beeinflusst. Im Jahr 1303 wurde auf Papst Bonifaz VIII. ein Attentat verübt, das gut dokumentiert ist und zu dem im Laufe der Zeit unterschiedliche wissenschaftliche Erklärungen gegeben wurden. Anhand der Berichte sollen das Ereignis und seine Interpretationen kritisch aufgearbeitet werden.

Literatur: R. Holtzmann, Wilhelm von Nogaret (1898); A. Sommerlechner, Die Darstellung des Attentats von Anagni, in: Römische Historische Mitteilungen 32/33 (1990/91) S. 51-102; Das Attentat in der Geschichte, hg. von A. Demandt (1996).

Kersten Krüger 72897  
 Hauptseminar: Die Reformation  
 Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr  
 Ort: Hermannstraße 34 b, 106  
 Beginn: 11.10.2002  
 Module: G, H, I  
 ECTS: 7 Punkte

In diesem Seminar sollen die Zusammenhänge zwischen der Reformation und der modernen Staatsbildung untersucht werden. Ausgehend von der Erörterung unterschiedlicher wissenschaftlicher Konzeptionen der Reformation werden empirische Beispiele für *Stadtreformation*, *Fürstenreformation*, *Volksreformation* vergleichend vorgestellt und erörtert. Als Beispiele eignen sich Reichsstädte, Territorialstaaten, europäische Staaten sowie Aufstandsbewegungen. Die thematischen Schwerpunkte werden in der ersten Sitzung vereinbart.

Empfohlene Literatur zur Einführung: Wohlfeil, Rainer: Das wissenschaftliche Lutherbild der Gegenwart. Hannover 1982. Wohlfeil, Rainer: Einführung in die Geschichte der deutschen Reformation. München 1982. Vogler, Günter: Nürnberg 1524/25. Studien zur Geschichte der reformatorischen und sozialen Bewegung in der Reichsstadt. Berlin 1982. Goertz, Hans-Jürgen: Religiöse Bewegungen in der frühen Neuzeit. München 1993. Schmidt, Heinrich, Richard: Konfessionalisierung im 16. Jahrhundert. München 1992.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium oder Zwischenprüfung und Referat und/oder Hausarbeit

Markus Völkel (gemeinsam mit Andreas Pečar) 72898  
 Hauptseminar: Die Bibel als Fundamentalwerk für Politik und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit  
 Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr  
 Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106  
 Beginn: 08.10.2002  
 ECTS-Punkte: 7/7  
 BA/MA-Module: G, H, I

Auf die Frage, welches Buch am besten geeignet sei, zum Verständnis der Frühen Neuzeit beizutragen, soll der Sozialhistoriker Jack Fisher einem Studenten geantwortet haben: „If you really want to understand the period, go away and read the bible!“

Dieses Hauptseminar wendet sich der Frage nach der Bedeutung der Bibel für Politik und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit und damit der Wirkungsgeschichte des wohl berühmtesten Buches der Weltliteratur zu. Zunächst steht die Heterogenität der biblischen Texte, ihr Kanonisierungsprozeß sowie die politische und konfessionelle Auseinandersetzung um die Übersetzung der Bibel im Mittelpunkt. Dann wird zu fragen sein, wie verschiedene politische Gruppen aus einzelnen Textstellen der Bibel politische und gesellschaftliche Forderungen ableiteten, wobei eine Textstelle bisweilen völlig unterschiedliche, sich widersprechende Deutungen erfahren konnte.

Und schließlich geht es um die prinzipielle Auseinandersetzung über die Verwendung der Bibel als Argument im politischen Konflikt. Parallel zu unserer Epoche verläuft die Entwicklung der Bibelkritik, die die Autorität der heiligen Bücher zunächst umformt, schließlich weitgehend aufhebt. Das Seminar wird sich verschiedener Aspekte des Abbaus der biblischen Argumentationsweise widmen.

Literatur: Die Heilige Schrift (Altes und Neues Testament, möglichst mit Apokryphen), in einer vollständigen Textausgabe (für jeden Teilnehmer erforderlich); Hill, Christopher, The english bible and the seventeenth-century revolution, London 1993; Christoph Levin, Das Alte Testament, München 2001.

Markus Völkel 72899  
 Hauptseminar: Kaiser und Reich nach dem Westfälischen Frieden (1648-1792)  
 Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr  
 Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106  
 Beginn: 08.10.2002  
 ECTS-Punkte: 7/7  
 BA/MA-Module: G, H, I

Im Westfälischen Frieden scheiterte der Versuch der Habsburger, sich sowohl politisch institutionell als auch konfessionell im Reich durchzusetzen. An die Stelle einer von einem Pol ausgehenden Dominanz kam es zu einem international garantierten „Gleichgewicht“ im Reich. Von außen betrachtet erschien dieses Hl. Römische Reich geradezu als „Monstrum“, andere nannten es ein „System“, in dem nach klaren Regeln erfolgreich Politik betrieben werden konnte.

Das Seminar widmet sich der Weiterentwicklung der Reichsverfassung nach 1648, der Funktion seiner Institutionen, besonders von Kaiser, immerwährendem Reichstag und Reichskreisen. Dabei zeigt sich, daß die 150 Jahre bis zum Zusammenbruch des Reiches in der Französi-

schen Revolution keineswegs Stillstand bedeuten, sondern eine Fortentwicklung der zentralen Aufgaben des Reichsverbandes: Friedenssicherung nach innen und außen, Erhalt der minder-mächtigen Stände, allen voran die katholische „Reichskirche“, konfessionelles Gleichgewicht und Aufbau eines alle Deutschen umfassenden „Reichsbewußtseins“. Die „Krise“ des Reiches als politisches System setzte dort ein, wo Mitglieder des Reiches in ihrer Existenz bedroht und die Multipolarität im Reich durch einen bislang ungekannten Antagonismus zweier Mächte angegriffen wurde. Aber selbst in dieser Krise zeigte das Reich bis zum Schluß noch überzeugende Leistungen funktionierender Staatslichkeit. - Das Seminar versteht sich als Parallel- und Ergänzungsangebot zur gleichzeitig stattfindenden Übung *Wien als Residenz und Hauptstadt des Alten Reiches (1500-1800)* **mit anschließender Exkursion nach Wien.**

Literatur: Roeck, Bernd, Reichssystem und Reichsherkommen. Die Diskussion über die Staatlichkeit des Reiches in der politischen Publizistik des 17. und 18. Jhs., Wiesbaden-Stuttgart 1984;

Press, Volker, Kriege und Krisen. Deutschland 1600-1715 (Die Neue Deutsche Geschichte 5), München 1991; Aretin, Karl Otmar v., Das Alte Reich 1648-1806, Bd.2., Kaisertradition und österreichische Großmachtspolitik, 1684-1745, Stuttgart 1997; Schmidt, Georg, Geschichte des Alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit, München 1999.

Ernst Münch

72900

Hauptseminar: Mecklenburg im Europa der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Zeit: Mo 09.15-11.15 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 07.10.2002

ECTS-Punkte: 7/7

BA/MA-Modul: F

Fast ein halbes Jahrhundert herrschten zwischen 1700 und 1750 in Mecklenburg, genauer im seit 1701 existierenden größeren Herzogtum Mecklenburg-Schwerin, sehr unruhige Zeiten. Im Inneren rangen die nach Absolutismus strebenden Herzöge Friedrich Wilhelm und Karl Leopold mit den sich gegen sie hartnäckig zur Wehr setzenden Landstände, insbesondere die Ritterschaft, um die endgültige Vormachtstellung im Lande. Beide Parteien setzten hierbei auch auf auswärtige Hilfe, so dass die Geschehnisse Mecklenburg damals nicht nur durch den Großen Nordischen Krieg von 1700 bis 1721, sondern ebenso durch die erbetene Intervention europäischer und deutscher Mächte geprägt wurde.

Die Lehrveranstaltung widmet sich den Hauptereignissen und Zusammenhängen dieser verwickelten Problematik sowie den kurz- und langfristigen Ergebnissen, wie sie u.a. im berühmten-berühmten Landesgrundgesetzlichen Erbvergleich von 1755 ihren Ausdruck fanden. Zugleich werden Grundfragen der (nord)europäischen Geschichte dieses Zeitraums erörtert.

Literatur: Hans Joachim Ballschmieter, Andreas Gottlieb von Bernstorff und der mecklenburgische Ständekampf (1680-1720), Köln-Graz 1962

Hartwig Graf von Bernstorff, Andreas Gottlieb von Bernstorff 1649-1736. Staatsmann, Junker, Patriarch, Bochum 1999

Walther Mediger, Mecklenburg, Russland und England/Hannover 1706-1721, 2 Bde., Marburg 1967

Schwedenzeit, Wismar 1998

Otto Vitense, Geschichte von Mecklenburg, Gotha 1920

Peter Wick, Versuche zur Errichtung des Absolutismus in Mecklenburg in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Berlin 1964

Hans Witte, Mecklenburgische Geschichte, Bd. 2, Wismar 1913

Wolf D. Gruner/Rudolf Windisch

72901

Hauptseminar: „Frankreich: Geschichte und Sprache“

Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr

Ort: Universitätsplatz, HS 14

Beginn: 10.10.2002

ECTS-Punkte: 7/7

BA/MA-Module: G, H, I

Das Hauptseminar ist interdisziplinär angelegt. Je nach übernommenem Referat können die Leistungsnachweise für das Studium der Romanistik oder der Geschichte erworben werden. Anhand von ausgewählten Beispielen aus der Geschichte seit dem 18. Jahrhundert werden die Veränderungen in der Sprache über die Zeit mit Blick auf die Wortfelder und ihre Perzeption vor dem Hintergrund der nahezu alle Lebensbereiche erfassenden Transformationsprozesse seit der Mitte des 18. Jahrhunderts im Mittelpunkt stehen, beispielsweise bei Worten wie „Nation“, „Gleichheit“, „Repräsentation“, „Patriotismus“ und „Nationalismus“, „Nationalstolz“, „Ehre“, „Prestige“ sowie beim „L'image de l'autre“. Die genauen Themenschwerpunkte werden in der ersten Sitzung festgelegt werden.

*Zum Einlesen:* W.D. Gruner / K.J.Müller (Hg.), Von Frankreich nach Europa (1996); W. Bergsdorf, Politik und Sprache (1977); L. Gall, Germania – eine deutsche Marianne / une Marianne allemande? (1993); A.M. Thiesse, La création des identités nationales. Europe XVIII<sup>e</sup> – XX<sup>e</sup> siècle (1999); J. Favier (Hg.), Histoire de France. 6 tomes, bes. 3 : J.Meyer, La France moderne 1515 à 1789 ; 4 : J. Tulard, Les révolutions 1789 à 1851 ; 5 : La France de patriotes 1851 à 1918 ; 6 : R. Rémond, Notre siècle de 1918 à nos jours (1985ff. auch deutsch) ; E. Weber, Ma France. Mythes, culture, politique (1991, auch englisch) ; J.G. Zimmermann, Vom Nationalstolz (1768 ; 1980) ; H. Hattenhauser, Geschichte der deutschen Nationalsymbole (<sup>2</sup>1990).

Werner Müller

72902

Hauptseminar: Doppelter Widerstand: „Drittes Reich“ und DDR im Vergleich

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 09.10.2002

ECTS-Punkte: 7/7

BA/MA-Module: G, H, I

Ausgehend von den Begriffskontroversen um Widerstand, Opposition, „Resistenz“ und weltanschaulicher Dissidenz wird nach Bedingungen, Formen, Grenzen und Zielen von widerständigem bis nonkonformem Verhalten unter beiden deutschen Diktaturen gefragt. Berücksichtigt wird die Ebene der Organisation ebenso wie das Schicksal von Einzelpersonlichkeiten. Einbezogen werden die spezifischen Bedingungen sowie die sich wandelnden äußeren Verhältnisse für oppositionelles Denken und Handeln. Das schließt ein die Frage nach einem Systemwandel in Richtung Radikalisierung oder „Mäßigung“. Mit dem Versuch, Widerstandsformen und Widerstandsgruppen vergleichend zu betrachten, wird methodisch weitgehend Neuland betreten. Besonderes Augenmerk soll den Gruppen und Richtungen gewidmet werden, die unter beiden Systemen partiell oder permanent unterdrückt und verfolgt wurden.

Vorbereitende Lektüre: Lexikon des deutschen Widerstandes. Hrsgg. von Wolfgang Benz und Walter H. Pehle, 2. Aufl., Frankfurt am Main 1994 (hier: Teil I, Überblicksdarstellungen);

Lexikon. Opposition und Widerstand in der DDR. Hrsgg. Von Hans-Joachim Veen u.a., Berlin 2000 (hier: Einführung)

Wolf D. Gruner

72903

Hauptseminar: „Stufen der europäischen Integration : Vom Europarat zum vereinten Deutschland 1949-1999, Teil 1 : 1949-1973“

Zeit: Mi. 09.15-10.45 Uhr

Ort. Hermannstraße 34b, R 106

Beginn: 09.10.2002

ECTS-Punkte: 7/7

BA/MA-Module: G, H, I

Das geplante Hauptseminar ist als „forschendes Lernen“ – Experiment auf zwei Semester angelegt und möchte sich mit den beiden Staaten in Deutschland im Prozess der europäischen Integration, d.h. der Ost- und Westintegration und schließlich der gesamteuropäischen Integration beschäftigen. Der erste Teil wird sich der Phase von der „Doppelstaatsgründung“ 1948/1949 bis zu den Ostverträgen zu Beginn der 1970er Jahre widmen, der zweite – im Sommersemester 2003 – mit der Phase von 1973 bis zur Vereinigung Deutschlands und zu den Regierungskonferenzen der späten 1990er Jahre und den damit auch verbundenen Fragen von „doppelter Integration“, deutscher und europäischer Identität, Euro-Einführung, EU-Reform, Erweiterung der EU sowie deren Wahrnehmung und Bewertung in Deutschland. Am Ende wird eine Seminarexkursion zu mindestens zwei „europäischen Hauptstädten“ stehen. Die „Teil“-Hauptseminare bilden in vielfacher Hinsicht eine sinnvolle Einheit und sollten von den Teilnehmern beide besucht werden, doch können sie selbstverständlich auch als Einzelveranstaltungen belegt werden.

Schwerpunkte im Winter werden die Doppelstaatsgründungen aus europäischer Perspektive, die Anfänge der Ost- und Westintegration mit RGW, Europarat und Europäischer Gemeinschaft für Kohle und Stahl, das deutsche und europäische Schlüsseljahr 1954/55, die Berlin-Krisen zwischen 1958 und 1961, die deutschen Politiken in den 1960er Jahren in Europa und bilateral sowie die Rahmenbedingungen für die Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland und die deutsch-deutschen Beziehungen. Es wird bereits in diesem Teil die enge und unauflösbare Verknüpfung der deutschen und europäisch-internationalen Dimension der deutschen Frage sichtbar werden.

Literatur zum Einlesen: K.D. Bracher, Die Krise Europas seit 1917 (<sup>2</sup>1993); B. Martin (Hg.), Deutschland in Europa (1992); W.D. Gruner, Deutschland mitten in Europa (1992); W. D. Gruner, Die deutsche Frage in Europa 1800-1990 (1993); D.W.P. Lewis, The Road to Europe. History, Institutions and Prospects 1945-1993 (1993); C. Archer, Organizing Europe (1996); Chr. Klessmann, Die doppelte Staatsgründung (<sup>5</sup>1991); J. Hacker, Der Ostblock. Entstehung, Entwicklung und Struktur 1939-1980 (1983); K. Hildebrand, Integration und Souveränität (1991); E. di Nolfo, Storiadelle relazioni internazionali 1918-1992 (1995); M. Fulbrook, Europe since 1945 (2001); W. Loth, Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges 1941-1955 (2000); W. Weidenfeld / H. Zimmermann (Hg.), Deutschland-Handbuch. Eine doppelte Bilanz 1949-1989 (1989 u.ö.); B. Droz / A. Rowley, Histoire générale du XX siècle, III: depuis 1950. Expansion et indépendances 1950-1973.(1987 u.ö.).

### **Oberseminare**

Ilona Buchsteiner/Wolf D. Gruner/Kersten Krüger

72904

Oberseminar: Mecklenburg in Deutschland und Europa: Forschungsprobleme zur Geschichte der Neuzeit

Zeit: Mi 18.00-19.30 Uhr  
 Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106  
 Beginn: 09.10.2002  
 ECTS-Punkte: 2/7  
 BA/MA Module: G, H, I

Das Forschungskolloquium möchte die Verknüpfung der landes-, national-, und europage-schichtlichen Ebenen in der historischen Wissenschaft verdeutlichen und zu entsprechenden Ansätzen anregen. Es richtet sich an Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden sowie an die an Forschungsfragen der Neuzeit Interessierten. Neben laufenden Arbeiten werden auch Forschungsprojekte aus dem Lehrkörper vorgestellt und diskutiert. Ein Plan zu denen einzelnen Daten und im Forschungskolloquium präsentierten Themen wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen. Anregend in diesem Zusammenhang die Studie von Wolfgang Schmale, Historische Komparatistik und Kulturtransfer. Europageschichtliche Perspektiven für die Landesgeschichte (1998).

Werner Müller  
 Oberseminar: Probleme der vergleichenden Diktaturforschung  
 Zeit: Die 18.15-19.45 Uhr  
 Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106  
 Beginn: 08.10.2002  
 ECTS-Punkte: 2/7  
 BA/MA-Module: G, H, I

72905

Es werden neuere Arbeiten und Forschungsansätze zur deutschen Zeitgeschichte, auch unter methodischen Gesichtspunkten, analysiert. In erster Linie werden Methoden und Ansätze vergleichender Diktaturforschung sowie der Systemtransformation behandelt. Dabei wird insbesondere die jüngere Debatte um die Vergleichbarkeit von nationalsozialistischer und stalinistischer Diktatur verfolgt. Generell soll versucht werden, die Tauglichkeit des Begriff „Stalinismus“ für die realsozialistischen Systeme nach dem Tode Stalins zu prüfen.

## **Geschichtsdidaktik**

Günter Kosche  
 Vorlesung / Seminar im Basiskurs: Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von Geschichtswissenschaft, Pädagogik und Unterrichtspraxis  
 Lehramt: Grund- Hauptschullehrer, Haupt- Realschullehrer, Sonderpädagogik, Beifach  
 Zeit: Do 07.30-9.00 Uhr, wö  
 Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023  
 Beginn: 10.10.2002  
 ECTS-Punkte: 6

72906

Damit die Pflege historischer Erinnerung und Überlieferung durch Geschichtslehrer am Gymnasium mit Erfolg gestaltet werden kann, gesellt sich zur geschichtswissenschaftlichen Ausbildung im Hauptstudium die geschichtsdidaktische Unterweisung. Im Basiskurs werden in Vorlesungen und Seminaren, die im wöchentlichen Rhythmus wechseln, grundlegende theoretische Probleme der Sozialisation, der Ausprägung von Geschichtskultur und Geschichtsbewußtsein, der Entwicklung des historischen Denkens sowie der Vermittlung und Aneignung von Geschichte in Grund-, Haupt- und Realschulen sowie in Sonderschulen und in der außerschulischen Öffent-

lichkeit vorgestellt und erörtert. Sie bilden das Fundament für die Fortsetzung der geschichtsdidaktischen Ausbildung im Aufbaukurs und im Spezialkurs.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein sowie ein Leistungsnachweis (I)

Literatur: K. Bergmann u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 1997; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1988, K. Bergmann: Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 20 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche

72907

Vorlesung/Seminar im Basiskurs: "Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von Geschichtswissenschaft, Pädagogik und Unterrichtspraxis"

Lehramt: Gymnasiallehrer

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr, wö

Ort: August-Bebel-Straße 28, R 9023

Beginn: 10.10.2002

ECTS-Punkte: 6

Zur geschichtswissenschaftlichen Ausbildung im Hauptstudium gesellt sich die geschichtsdidaktische Unterweisung, damit die Pflege historischer Erinnerung und Überlieferung durch Geschichtslehrer an Gymnasien mit Erfolg gestaltet werden kann. Im Basiskurs werden in Vorlesungen und Seminaren, die wöchentlich wechseln, grundlegende Probleme der historischen Sozialisation, der Ausprägung von Geschichtskultur und Geschichtsbewußtsein, der Entwicklung des historischen Denkens sowie der Vermittlung und Aneignung von Geschichte in der Schule und in der außerschulischen Öffentlichkeit vorgestellt und erörtert. Sie bilden das Fundament für die Fortführung der geschichtsdidaktischen Ausbildung im Aufbaukurs und im Spezialkurs.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (I)

Literatur: K. Bergmann u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 1997; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1988, K. Bergmann: Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 20 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche

72912

Seminar im Spezialkurs: Problemorientierung - Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Di 7.30–9.00 Uhr, wö

Ort: August-Bebel-Straße 28, R 9023

Beginn: 08.10.2002

ECTS-Punkte: 7

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich

immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als "Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen" bewußt gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte in der Schule praxisorientiert zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen im Unterricht und in der außerschulischen Öffentlichkeit als Prozeß des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelmann: Problemorientierter Geschichtsunterricht – Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1982, Uwe Uffelmann (Hrsg.): Neue Beiträge zum problemorientierten Geschichtsunterricht, Idstein 1999.

Günter Kosche

72909

Schulpraktische Übungen im Basiskurs

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer,

Zeit: Fr 07.30-09.00 Uhr, bzw. Stundenplan der Schule, 14 tgl.

Ort: August-Bebel-Str.28, R 9023, bzw. Schule für Hospitationen nach individueller Wahl

Beginn: 11. 10. 2002

ECTS-Punkte: 3

Die SPÜ werden im Basiskurs in Form von Hospitationen und theoriegeleiteten Auswertungen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts an Gymnasien sowie an Realschulen und der Anwendung ausgewählter geschichtsdidaktischer Erkenntnisse. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Literatur: W. Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, Frankfurt a.M. 1985; H. Kretschmer; J. Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 12 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche

72910

Schulpraktische Übungen im Basiskurs

Lehramt: Gymnasiallehrer und Haupt- und Realschullehrer,

Zeit: Fr 9.15–10.45 Uhr bzw. Stundenplan der Schule, 14 tgl.

Ort: August-Bebel-Str.28, R 9023, bzw. Schule für Hospitationen nach individueller Wahl

Beginn: 11.10.2002

ECTS-Punkte: 3

Die SPÜ im Basiskurs werden in Form von Hospitationen und theoriegeleiteten Auswertungen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts an Gymnasien sowie an Realschulen und der Anwendung ausgewählter geschichtsdidakti-



scher Erkenntnisse. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Literatur: W. Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, Frankfurt a.M. 1985; H. Kretschmer; J. Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 12 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche

72913

Seminar im Spezialkurs: Problemorientierung – Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Die 9.15–10.45 Uhr, wö

Ort: August.Bebel-Str. 28, R 9023

Beginn: 08.10.2002

ECTS-Punkte: 7

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden noch zu selten Probleme als „Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen“ bewußt gemacht. Die Seminare im Spezialkurs, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus verschiedenen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte in der Schule praxisorientiert zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen im Unterricht und in der außerschulischen Öffentlichkeit als Prozeß des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelman: Problemorientierter Geschichtsunterricht – Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxisgeschichte (Themenheft) 11(!)(5), Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1982, Uwe Uffelman (Hrsg.): Neue Beiträge zum Problemorientierten Geschichtsunterricht, Idstein 1999.

Günter Kosche

72914

Übung im Spezialkurs: Schulpraktische Übungen, 1 SWS

Lehramt: Gymnasiallehrer

Ort: Gymnasium Große Stadtschule Rostock

Zeit: Stundenplan der Schule

Beginn: 14.10.2002

ECTS-Punkte: 3

In den schulpraktischen Übungen erteilen die Studenten selbständig einzelne Geschichtsstunden. Die Anleitung liegt in den Händen eines Mentors aus der Schulpraxis.

Voraussetzung/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme an den geschichtsdidaktischen Veranstaltungen im Basis- und im Aufbaukurs, zu erwerben ist ein Teilnahmechein.

Literatur: Klaus Bergmann u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5., überarbeitete Auflage, Seelze-Velber 1999, Wolfgang Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, Frankfurt a. M. 1985, Horst Gies: Repetitorium Fachdidaktik Geschichte, Bad Heilbrunn/OBB 1981, Hans Glöckel: Geschichtsunterricht, 2., neu bearbeitete Auflage, Bad Heilbrunn/OBB 1979, Hans-Jürgen Pandel; Gerhard Schneider (Hrsg): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999, Gerhard Schneider: Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts. 1999, Peter Hell; Peter Olbrich: Unterrichtsvorbereitung. Grundlagen – Strukturen – praktische Hinweise, Donauwörth 2000, Werner Wiater: Unterrichten und Lernen in der Schule: Eine Einführung in die Didaktik, Donauwörth 2000, Werner Wiater: Vom Schüler her unterrichten. Eine neue Didaktik für eine veränderte Schule, Donauwörth 2000, Werner Wiater: Der Praktikumsbegleiter: Intensivkurs Schulpraktikum, Donauwörth 2000.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 6 Studentinnen und Studenten

### **Lehrveranstaltungen aus dem Institut für Multimedia und Datenverarbeitung**

Gyula Pápay/Kersten Krüger/Rainer Baasner 72867  
 Vorlesung: Medien – Theorie, Geschichte, Praxis -IDS  
 Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr  
 Ort: Universitätsplatz 1, HS 218  
 Beginn: 09.10.2002  
 ECTS-Punkte: 2/4  
 B.A. (E1, E2), M.A./H, M.A./N, LA/Gy, LA/H-R (H,Z),  
 LA/So, LA/B, LA/G-H, Bf, WIP

Die Veranstaltung wird gemeinsam von drei Professoren des Instituts für Multimedia in den Geisteswissenschaften (IMDG) und weiteren Mitgliedern der Fakultät sowie Gastreferenten durchgeführt. Sie bietet einen fachübergreifenden Überblick über die Entwicklung von Kommunikationsmedien seit der Neuzeit bis in die Gegenwart. Im ersten Teil des Semesters umfaßt dies Theorie, Geschichte und Praxis der Medien, wie sie in den Kulturwissenschaften seit einigen Jahren erforscht werden. Zusätzlich wird ein Einblick in technische Verfahren der Herstellung und Vervielfältigung ›alter‹ Medien gegeben. Im zweiten Teil des Semesters erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der Anwendung von Computern als neuestes universelles Kommunikationsmedium.

Folgende Themenschwerpunkte sind geplant:

Alte Medien / Mediengeschichte: Codex, Buch, Zeitschrift, Brief, Radio, Film, kulturelle codierte Artefakte  
 Grundlagen der Medientheorie  
 Typographie: Vom Buch zum Office-Programm  
 Elektronisches Bibliographieren in Netzen  
 Musik und Computer  
 Computergestützte statistische Verfahren in den historischen Wissenschaften  
 Bildtheorie und digitale Bildbearbeitung

Animierte Karten / Infografik in digitalen Informationssystemen  
Grenzen und Möglichkeiten von Multimedia

Gyula Pápay/Clemens Čap 72868  
Interdisziplinäre Ringvorlesung „Bilder der Wissenschaft – Wissenschaft der Bilder“ -IDS  
Zeit: Do 15.15–16.45 Uhr  
Ort: August Bebel Straße 28, HS 10020  
Beginn: 10.10.2002  
ECTS-Punkte: 2/4  
BA/MA-Module: E1, E2

Das Bild stellt eine Thematik dar, das viele verschiedene Wissenschaften an der Universität Rostock miteinander verbindet. Bei diesem interdisziplinären Thema kann der Bogen von der Geschichtswissenschaft bis zur Informatik gespannt werden. Die folgenden Themen sind vorgesehen:

Grundlagen einer Bildwissenschaft  
Philosophische Aspekte des Bildbegriffs  
Die visuelle Wahrnehmung von Bildern  
Computer Visualisierung: Künstliche Bilder aus dem Rechner  
Können Computer Bilder verstehen?  
Bildverarbeitung im RZ, Von der Camera Obscura zum Pixelbild  
Bilder als historische Quelle  
Bilderverehrung und Bildersturm in der Reformationszeit  
Bild und Literatur  
Sprachliche Bilder, Bilder in der Sprache  
Photogrammetrie - eine 3D-Meßmethode aus Bildern  
Erderkennung mittels Luft- und Satellitenbildern  
Bilder in der Datenbank  
Gesehene Musik, gehörte Bilder

Voraussetzungen für Teilnahme: keine, Computerkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Literatur wird in der Vorlesung angegeben.

Gyula Pápay 72895  
Übung /Weiterbildung für Mitarbeiter/Studenten „Multimediale Anwendungen in der Geschichtswissenschaft“  
Zeit: Fr. 8.30–13.00 Uhr, Blockveranstaltung  
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 5028  
Beginn: 18.10.2002  
BA/MA-Module: E1, E2  
ECTS-Punkte: 4/4

In der Übung werden die Grundlagen der multimediale Anwendungen vermittelt:

- Herstellung und Bearbeitung von Rastergraphik von Bilddokumenten (Gewinnung von digitalen Bildern durch Einscannen sowie aus dem Internet und von CD-ROMs)
- Anwendung von Effektfiltren
- Vektorisieren von Bilddokumenten
- Einbindung von Bildern in Textdokumente

- Erarbeitung von Diagrammen aus Datenbanken
- Erarbeitung von komplexen Strukturmodellen durch Koordinierung von Tabellen und Diagrammen mit Symbolen und Bildern
- Publikation von Bildern und Diagrammen im Internet
- Einbindung digitaler Bilder in Computerpräsentationen
- Historische Informationssysteme

Vor allem die folgenden Programme werden verwendet: Photoshop, Freehand, PowerPoint und PC-MAP.

Voraussetzungen für Teilnahme : keine, Computerkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Anzahl der Teilnehmer wird auf 14 begrenzt. (Die Eintragung in die Liste erfolgt im R. 6022 oder im R. 6015). Bevorzugt berücksichtigt werden Mitarbeiter des Historischen Institutes.

### **Alte Geschichte**

#### **73630 Antike in der Moderne. Altertumswissenschaftliche Ringvorlesung**

V: 2 SWS, 1.-9. Sem., o. Alexandridis, Fuchs, Hömke, Müller B.,  
Do. 19.00-20.30, SR 218, Müller S., Sehlmeier, Winkler-Horaček  
Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 2 Modul: VK

Die Ringvorlesung untersucht aus der Perspektive der vier altertumswissenschaftlichen Fächer das Fortleben der Antike in der Moderne. Dabei wird unter historischen und systematischen Gesichtspunkten gemäß dem aktuellen Forschungsstand ein Überblick über zentrale Themen gegeben: z.B. Mythos in Literatur und Kunst, Weiterwirken der Literatur (auch in der Oper), Unterricht und Bildung, Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte, Verfassungsgeschichte, Geld- und Münzwesen, Zeitrechnung, Urbanistik. Ein detaillierter Veranstaltungsplan wird im IAW ausgehängt. Die Veranstaltung ist obligatorischer Bestandteil des neuen BA/MA-Studiengangs in allen altertumswissenschaftlichen Disziplinen, sie ist aber wegen ihres interdisziplinären Charakters für Interessierte aller Fachrichtungen geeignet.

#### **73849 Die antike Stadt**

V: 2 SWS, 1.-9. Sem., wo Rainer Bernhardt  
Di. 19.00-20.30, SR 206, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 2 Modul: B, C

Die Vorlesung wird einen Überblick über die Geschichte der griechischen und römischen Stadt, die einzelnen Formen des antiken Städtewesens, die wechselnde Bedeutung der Städte sowie ihre verschiedenen (politischen, militärischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, religiösen und kulturellen) Funktionen von der Archaischen Zeit bis in die Spätantike geben.

**73850 Die griechischen Historiker**

V: 2 SWS, 1.-9. Sem., wo

N.N.

Fr. 11.15-12.45, SR 206, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 2 Modul: B

Die Vorlesung schildert die Entwicklung der griechischen Historiker von Herodot im 5. Jahrhundert v. Chr. über Thukydides und Xenophon bis hin zu Polybios am Ende des hellenistischen Zeitalters. Ihre Werke und die Ansätze ihrer Geschichtsbetrachtung werden vorgestellt. Ursachenforschung, die Problematik der historischen Wahrheit und die Frage nach dem Nutzen der Geschichtsschreibung gehören ebenso zum Kreis der Themen, die erörtert werden, wie die zunehmende Unterdrückung der Redefreiheit durch die hellenistischen Monarchen und römischen Eroberer. Auf diese Weise soll die Wirkung ihrer Forschungen und Berichte ("Historien") auf das antike Weltbild und deren Aktualität für unsere heutige Geschichtswissenschaft deutlich werden.

Literaturempfehlung: T.S. Brown, The Greek Historians (Lexington, M.A. 1973); O. Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Von Hekataios bis Zosimos (Darmstadt 1992); K. Meister, Die griechische Geschichtsschreibung (Stuttgart 1990).

**73856 Grundkurs „Einführung in die Alte Geschichte“**

GK: 2 SWS, 1./2. Sem., o

Markus Sehlmeier

Di. 15.30–17.00, SR 230, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 7 Modul: A

Der Grundkurs (GK) ist verpflichtend für alle Erstsemester, die ihr Studium nach der neuen BA/MA-Ordnung (2002) aufnehmen, ganz gleich ob Alte Geschichte Erst- oder Zweitfach ist. Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über die Epochen und Fachrichtungen der Alten Geschichte. Sie ist in drei große Blöcke Griechische, Römische Geschichte und Spätantike gegliedert, in denen jeweils Ereignis-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte vorgestellt werden. Das Schwergewicht liegt aber darauf, einen Überblick über die Epochen zu gewinnen. Nebenher werden einige Hilfsmittel der Alten Geschichte vorgestellt (Bücherkunde), deren Kenntnis die Teilnehmer in Form einer bibliographischen Übung (als Hausarbeit im Verlauf des Semesters) nachzuweisen haben. Der GK endet mit einer zweistündigen Klausur. Ihr erfolgreiches Bestehen ist für die Neuimmatrikulierten im BA/MA-Studiengang Zulassungsvoraussetzung für das althistorische Proseminar.

Es wird darauf hingewiesen, daß der GK nur im Wintersemester angeboten wird. Über weitere Besonderheiten im Zusammenhang mit der neuen Studienordnung informiert die erste Veranstaltung des GK, die auch anderen Interessenten offensteht (Dienstag, 8.10.02, 15.30 Uhr, SR 230).

Zur Bücherkunde: D. VOLLMER, Alte Geschichte in Studium und Unterricht, Stuttgart 1994 (mit den Ergänzungen im Internet: <http://sehlmeier.bei.t-online.de/vollmer.htm>). Zur Übersicht über die Alte Geschichte: H.-J. Gehrke: Kleine Geschichte der Antike, München 1999 (kurze, gut gebildete Darstellung); H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2000; W. Dahlheim: Die Antike, Paderborn 1994 ff. und die Bände des „Oldenbourg Grundriß der Geschichte“.

**73851 Das römische Reich von Tiberius bis Nero**

*Ps:* 2 SWS, 1.-4. Sem., wo  
Mi. 9.15-10.45, SR 231, Uni-Hauptgebäude

Rainer Bernhardt

ECTS-Punkte: 7 Modul: D

Nach einer allgemeinen Einführung in das Studium der Alten Geschichte soll die Entwicklung des frühen Prinzipats von Tiberius bis Nero untersucht werden. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei den Staatskrisen zu und den politischen Kräften, die sich in ihnen artikulierten. Weitere wichtige Aspekte sind die Germanien-, Orient- und Reichspolitik der Kaiser.

Einführende Literatur: H. Bengtson, Grundriß der römischen Geschichte Bd.1: Republik und Kaiserzeit bis 284 n.Chr. (HdA)<sup>3</sup>, 1982; A. Heuß, Römische Geschichte<sup>6</sup>, 1998; K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin<sup>3</sup>, 1995.

**73852 Alexander der Große**

*Ps:* 2 SWS, 1.-4. Sem., wo  
Fr. 9.15-10.45, SR 231, Uni-Hauptgebäude

N.N.

ECTS-Punkte: 7 Modul: D

Kaum eine historische Gestalt hat die Nachwelt so fasziniert wie Alexander der Große. Wer war Alexander wirklich? Die Quellen zeigen ihn dem Mythos der antiken Götterwelt verhaftet, verstrickt in die Ermordung seines Vaters, Königs Philipps II. von Makedonien, als militärisch genialen Begründer eines Weltreiches und unnachgiebigen Richter über Andersdenkende, als jugendlichen Heros, der bald nach seiner Selbstvergottung im Alter von nur 33 Jahren starb. Programmatisch definierte Droysen (Geschichte des Hellenismus I 3) die Entstehung des Hellenismus: „Der Name Alexander bezeichnet das Ende einer Weltepoche und den Anfang einer neuen.“ Ob und inwieweit es begründet ist, nach heutigen Erkenntnissen mit diesem Begriff zu operieren, soll im Verlauf des Proseminars erarbeitet werden.

Einführung: H.-J. Gehrke, Geschichte des Hellenismus, Oldenbourg Grundriß der Geschichte (München<sup>2</sup> 1995). Gesamtdarstellung: A.B. Bosworth, Conquest and Empire. Alexander the Great (Oxford 1988). Neuere Literatur: ders., Cambridge Ancient History 6 (<sup>2</sup>1994) 939-944. Forschungsbericht: J. Seibert, Alexander der Große (Darmstadt 1972, <sup>2</sup>1994).

**73853 „Die Ptolemäer“. Ägypten in hellenistischer Zeit**

*Ps:* 2 SWS, 1.-4. Sem., wo  
Mo. 9.15-10.45, SR 206, Uni-Hauptgebäude

Markus Sehlmeier

ECTS-Punkte: 7 Modul: D

Ägypten hatte in der Antike immer eine gewisse Sonderstellung, auch als es unter Fremdherrschaft geriet. Das Proseminar soll sich mit der Entwicklung nach der Eroberung durch Alexander („den Großen“) beschäftigen, d.h. mit Ägypten im Hellenismus. Die politische Entwicklung unter der Dynastie der Ptolemäer soll im Mittelpunkt stehen, aber bei entsprechendem Interesse der Studierenden können auch Fragen der Sozial- und Kulturgeschichte erörtert werden.

Die Referate der Seminarteilnehmerinnen und –teilnehmer dienen der Anwendung von Methoden der Alte Geschichte, die am Anfang des Seminars behandelt werden (Ermittlung von Literatur und Quellen; Einführung in die Inschriften-, Papyrus- und Münzkunde; Arbeitstechniken und Quelleninterpretation). Lateinkenntnisse sind erforderlich, um eine aktive Mitarbeit zu ermöglichen; Kenntnis des griechischen Alphabets ist anzuraten.

Literaturhinweise: F.W. Walbank, Die hellenistische Welt, München <sup>4</sup>1994 (Kap. 6, S. 102-25.269); H.-J. Gehrke, Hellenismus, München 1990 = <sup>2</sup>1995; G. Hölbl, Die Geschichte des

Ptolemäerreiches, Darmstadt 1994; W. Huß, Ägypten in hellenistischer Zeit. 332 - 30 v. Chr., München 2001. Zum methodischen Teil: D. VOLLMER, Alte Geschichte in Studium und Unterricht, Stuttgart 1994 (mit den Ergänzungen im Internet: <http://sehlmeyer.bei.t-online.de/vollmer.htm>).

### **73854 Urbanes Leben in Athen und Rom**

Ü: 2 SWS, 2.-9. Sem., wo

N.N.

Do. 17.15-18.45, SR 230, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 4 Modul: B, C

Antike Metropolen, Athen, Alexandria, Rom und Konstantinopel, wurden zum Ausgangspunkt für die Kultur, die Klassische Kunst und die Weltgeschichte, die das Gesicht Europas und das Denken in Ost und West prägen sollten. Anhand von Kurzreferaten soll das Leben in zwei der bedeutendsten urbanen Zentren der Antike vorgestellt werden: wie die Menschen ihren Alltag verbrachten, wo sie wohnten, was zum Überleben in der Großstadt unentbehrlich war und warum sie Feste, Theater, Tempel oder Basiliken auf ihrem Weg nach oben benötigten.

Grundlegende Literatur: Chr. Meier, Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte (Berlin 1993, Taschenbuch Goldmann 1995); F. Kolb, Die Stadt im Altertum (München 1984); F. Kolb, Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike (München 1995).

### **73855 Ausgewählte Probleme zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte römischer Provinzen in der Kaiserzeit**

Ü: 2 SWS, 2.-9. Sem., wo

Rainer Bernhardt

Di. 17.15-18.45, SR 231, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 4 Modul: C

In der Kaiserzeit nahm das Gewicht der Provinzen gegenüber dem Kernland des Imperium Romanum, Italien, immer mehr zu. In den Provinzen lebte die Mehrheit der Bewohner des römischen Reiches, die Provinzen zahlten nicht nur die zur Existenz des römischen Reiches notwendigen Steuern und stellten die Ernährung der Hauptstadt und des römischen Heeres sicher. Aus den Provinzen kam mit fortschreitender Zeit auch eine immer größer werdende Zahl der Soldaten des römischen Heeres, der römischen Verwaltungsbeamten, der Senatoren in Rom und schließlich der Kaiser. Auf wirtschaftlichem Gebiet verwandelten sich die Provinzen von Absatzmärkten für italische Produkte in Zentren eigenständiger Produktion. Eine Betrachtung der Gesellschaft und Wirtschaft in den römischen Provinzen kann daher einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des römischen Reiches leisten.

Literaturempfehlung: H. Kloft, Die Wirtschaft der griechisch-römischen Welt. Eine Einführung, 1992.

### **73857 Octavians Aufstieg zur Macht**

Hs: 2 SWS, 5.-9. Sem., wo

Rainer Bernhardt

Mi. 11.15-12.45, SR 231, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 7 Modul: G

Der Aufstieg Octavians zur Macht markiert das faktische Ende der römischen Republik und ist zugleich die Vorstufe für eine neue politische Ordnung in Rom, die in der Forschung Prinzipat oder Kaisertum genannt wird. Daher eröffnet eine nähere Beschäftigung mit dem

Zeitraum zwischen 44 und 31 v.Chr. sowohl das Verständnis für das politische System der ausgehenden Republik und seine Probleme als auch für den Ursprung des politischen Systems der Kaiserzeit. Das Thema empfiehlt sich auch von der Quellenlage her, die für diesen Zeitabschnitt ungewöhnlich günstig ist.

Literaturempfehlung: D. Kienast, Augustus: Prinzeps und Monarch<sup>3</sup>, 1999; A. Heuß, Römische Geschichte<sup>6</sup>, 1998; K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit<sup>3</sup>, 1995; J. Bleicken, Augustus, 1999

### **73858 Freundschaft in der Antike – von Homer bis Augustin**

*Hs:* 2 SWS, 5.-9., Sem., wo

N.N.

Do. 19.00-20.30, SR 206, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 7      Modul: G

Mittels einer repräsentativen Auswahl antiker Texte soll das Wesen und der Begriff der Freundschaft in Griechenland und Rom von Homer (8. Jh.v.Chr.) bis zu den christlichen Kaisern (4. Jh.n.Chr.) analysiert und besser verstanden werden. Die Rolle antiker Freundschaften wird in Politik und Wirtschaft, in philosophischen und religiösen Gemeinschaften sowie in ihrem Verhältnis zu erotischer Liebe - als theoretisches Ideal und aus dem Blickwinkel gesellschaftlicher Praxis - beleuchtet. Ziel ist es, Normen, aber auch Unterschiede im Umgang mit Freunden aufzuzeigen: Die Bandbreite der sozialen Beziehungen reicht von der Freundschaft adliger Helden in der Epik, von der zweckdienlichen Funktion königlicher Ratgeber über private Beziehungen bis zu den von Aristoteles, Cicero und Augustinus geforderten ethischen Verhaltensweisen.

Die Interpretation der Texte wird im Mittelpunkt des interdisziplinären Seminars stehen. Kurzreferate sollen den Anstoß zu einer Diskussion geben. Die schriftliche Ausarbeitung ist Voraussetzung für den Scheinerwerb.

Einführung: H.-J. Gehrke/B. v. Reibnitz, Freundschaft, Der Neue Pauly 4 (1998) 669-74.

Weiterführende Literatur: A. Fürst, Streit unter Freunden, Ideal und Realität der Freundschaftslehre in der Antike, BzA 65 (Stuttgart 1996). Ch. Gill – N. Postlethwaite – R. Seaford, Reciprocity in Ancient Greece (Oxford UP 1998). D. Konstan, Friendship in the Classical World (Cambridge UP 1997). C. White, Christian Friendship in the Fourth Century (Cambridge UP 1992).

### **Lehrveranstaltungen aus dem Institut für Volkskunde**

Christoph Schmitt

78410

Ü, 2 SWS, T, N

Mi., 11.15-12.45, SR 7028, A.-Bebel-Str. 28

Einführung in die Volkskunde Mecklenburg-Vorpommerns

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in wesentliche Gegenstandsbereiche der historischen Volkskultur Mecklenburg-Vorpommerns und führt zugleich in basishafte Methoden der Kulturanalyse ein. Ziel ist es, die Spezifik der kulturellen Ausdruckssysteme des Terrains im weiten Bereich zwischen Volksdichtung und Volksglaube, Brauch, „Volkskunst“ und Sachkultur kennenzulernen. Ausgewählt werden insbesondere Beispiele, mit der die Volkskultur der Region für gewöhnlich stilisiert wird.

Zur mentalitätsgeschichtlichen Deutung jener Zeugnisse werden deren Tradierungs- und Wandlungsprozesse kultur- und sozialgeschichtlich zurückverfolgt und – im Sinne der Ethnologia Europaea – vergleichend betrachtet. Inbegriffen ist eine Führung durch das Wossidlo-



Archiv, das das ganzheitliche Spektrum und die Variabilität volkscultureller Äußerungsformen in einzigartiger Weise birgt und authentizitätsnah wiedergibt, wofür das niederdeutsche Sprachgewand eine Grundvoraussetzung darstellt.

Durch den Besuch der internationalen Hochschultagung über „Volksculturelle Großprojekte“ (7. bis 9. November 2002, Hauptgebäude) kann ein zusätzlicher Credit-Point erworben werden.

Literatur: Bausinger, Hermann: Volksculture. Von der Altertumsforschung zur Kulturanalyse. Nachdruck der Ausgabe Darmstadt 1971. Erw. durch ein Nachwort. Tübingen 1999. Bentzien, Ulrich; Neumann, Siegfried (Hg.): Mecklenburgische Volksculture. Rostock 1988. Brednich, Rolf W. (Hg.): Grundriß der Volksculture. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. 3. erw. Aufl. Berlin 2001.

Christoph Schmitt

78484

Ü, 2 SWS, T, N

Do., 15.15-16.45, SR 7028, A.-Bebel-Str. 28

#### Kinder- und Jugendlektüre als Sozialisationsinstrument

Wegen seines Adressatenbezugs stellt das Kinder- und Jugendbuch ein eigenes literarisches Subsystem dar; nicht nur hinsichtlich seiner Texte, in denen sich die Rollenerwartungen an die Kinder- und Jugendlichen, Annahmen über deren Rezeptionsvoraussetzungen und anderes mehr widerspiegeln, sondern auch in Anbetracht seiner Autoren und seines Marktes. In jeder Epoche ändern sich die diskursiven Praktiken des Umgangs mit den Heranwachsenden, was sich sowohl in den Texten manifestiert als auch im weiten Bereich von der Produktion bis zur Rezeption niederschlägt. Als literarische Sozialisationsangebote gelten der jüngeren Forschung nicht nur sichtbare Didaktiken, sondern auch losere Entwürfe zur Enkulturation. Das will genauer betrachtet sein.

Nach einer Einführung in die Theorie der Kinder- und Jugendliteratur unter dem Aspekt literarischer Sozialisation werden Klassiker (auf Wunsch auch weniger bekannte Werke) aus verschiedenen Epochen und Gattungen des Kinder- und Jugendbuchs vom 19. Jahrhundert bis zur heutigen, durch das Prinzip des Medienverbunds charakterisierten Aneignung von Schriftlichkeit behandelt.

Literatur: Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur, hg. von Reiner Wild. Stuttgart 1990. Hurrelmann, Bettina: Kinder- und Jugendliteratur in der literarischen Sozialisation. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Band 2, hg. von Günter Lange. 2. korr. Aufl. Hohengehren 2000, S. 901-920 (S. 917-920 weiterführende Literatur).

Siegfried Neumann

78504

#### Sprichwort und Redensart, speziell im Niederdeutschen

Ü, 2 SWS, T, N

Mi. 11.15 - 12.45, SR 7023, A.-Bebel-Str. 28

Sprichwörter hatten im Sprachgebrauch der Menschen in den letzten 500 Jahren eine heute kaum noch nachvollziehbare Bedeutung. Noch unsere im 19. Jahrhundert geborenen Großeltern redeten sozusagen "in Sprichwörtern". Und sprichwörtliche Redensarten benutzen wir

noch heute fast täglich, zum Teil, ohne uns dessen bewusst zu sein. In der Veranstaltung soll die Bedeutung und Entwicklung dieses sprichwörtlichen Sprachguts durch die Jahrhunderte bis hin zum Antispruchwort in der Gegenwart verfolgt werden, wobei - nach einer Einführung - die Seminarteilnehmer/innen gehalten sein werden, über das bereits Erforschte hinaus in Kurzreferaten die Ergebnisse eigener Recherchen (speziell zum niederdeutschen Sprichwort) vorzustellen.

Literatur zur Einführung: Karl Friedrich Wilhelm Wander: Deutsches Sprichwörter-Lexikon. Bd. 1-5. Leipzig 1867-1880. Rudolf Eckart: Niederdeutsche Sprichwörter und Redensarten. Braunschweig 1893. Friedrich Seiler: Deutsche Sprichwörterkunde. München 1922. Archer Taylor: The Proverb and An Index to "The Proverb" (1931/34). Neuausgabe durch Wolfgang Mieder. Bern / Frankfurt a.M. / New York 1985. Lutz Röhrich / Wolfgang Mieder: Sprichwort. Stuttgart 1977. Lutz Röhrich: Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Bd. 1-3. Freiburg / Basel / Wien 1991/92. Siegfried Neumann: Sprichwörtliches aus Mecklenburg. Göttingen 1996. Weitere Literatur im Seminar.

Wolfgang Steusloff

78613

Kulturgeschichte der Hafenstadt

Ü, 2 SWS, T, N

Ort: N. N., Zeit: N. N.

Die Kulturgeschichte des Hafens und der Hafenstadt kann aufgrund ihrer Vielfältigkeit im Rahmen dieses Seminars nur knapp umrissen werden. Unvermeidbar ist eine Orientierung auf einige ausgewählte Aspekte, zu denen vor allem die Rolle der Hafenstadt als erstrangiger Platz des internationalen Kulturaustausches während der verschiedenen Perioden der Geschichte gehört. In diesem Zusammenhang finden die verschiedenen Wege und Anlaufpunkte der Matrosen, Steuerleute und Schiffskapitäne, die breite Skala der (sozial differenzierten) kulturellen Kontaktbereiche, die Kommunikationsformen wie auch die Wirkungsmechanismen des Kulturaustausches besondere Beachtung.

Literatur (Auswahl): Rudolph, Wolfgang: Die Hafenstadt. Eine maritime Kulturgeschichte. Leipzig 1979.

Rudolph, Wolfgang: Kulturkontaktbereiche in den Hafenstädten der südlichen Ostseeküste (1600 bis 1900). In: Vom Bauen und Wohnen. Berlin 1982, S. 259-274.

Spamer, Adolf: Die Tätowierung in den deutschen Hafenstädten. In: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde 11 (1933).

Steusloff, Wolfgang: Kirchen-Schiffsmodelle in Mecklenburg-Vorpommern. Rostock 2002.

Timm, Werner: Kapitänsbilder. Rostock 1971.

Wossidlo, Richard: Reise, Quartier, in Gottesnaam. Rostock 1940/43.

Wolfgang Steusloff

78600

Einführung in die Entwicklung der maritimen Kultur an der südlichen Ostseeküste (17.-20. Jahrhundert)

Ü, 2 SWS, T, N  
Ort: N. N. Zeit: N. N.

Vermittelt wird anhand ausgewählter Themenbereiche ein Einblick in die kulturelle Entwicklung, die insbesondere für das Gebiet der südlichen Ostseeküste nachgewiesen worden ist, die aber in vielen Bereichen auch einem größeren Kulturraum zugeordnet werden muß. Ausgehend von der Hafenstadt als Kulturkontaktbereich, von der Entwicklung der ländlichen Schifffahrt und vom hafenstädtisch-bürgerlichen Kulturvorbild der Seefahrer aus den Küstendörfern werden drei Kulturperioden behandelt, die nach ihren indikatorischen Leitmerkmalen als "Holländerzeit" (etwa 1650-1750), als "Englische Zeit" (etwa 1750-1870) und als "Industriegesellschaftliche maritime Kulturperiode" (seit etwa 1870) bezeichnet werden.

Literatur (Auswahl): Rudolph, Wolfgang: Seefahrer-Souvenirs. Leipzig 1982. Rudolph, Wolfgang: Maritime Kultur der südlichen Ostseeküste. Schiffsbilder und Prestigekeramik der Fahrensleute. Rostock 1983. Rudolph, Wolfgang: Das Schiff als Zeichen. Bürgerliche Selbstdarstellung in Hafenorten. Leipzig 1987. Rudolph, Wolfgang: Des Seemanns Bilderwelt. Volkskunst der Fahrensleute an der Ostseeküste von 1750 bis 1900. Hamburg 1993. Steusloff, Wolfgang: In der Ferne und daheim. Seefahrer-Souvenirs in Mecklenburg-Vorpommern Ende des 20. Jahrhunderts. Rostock 1998. Steusloff, Wolfgang: Kirchen-Schiffsmodelle in Mecklenburg-Vorpommern. Rostock 2002.

Wolfgang Steusloff

78602

Bräuche und Brauchwandel in der Seeschifffahrt vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Ü, 2 SWS, T, N  
Ort: N. N., Zeit: N. N.

Das Seminar behandelt einen wesentlichen Bereich der Alltagskultur maritimer Berufsgruppen. Erhellend werden Funktion und Tradition von Bräuchen und brauchmäßigen Verhaltensweisen wie auch Ursachen, die zu Variationen und Innovationen innerhalb dieser Handlungssysteme geführt haben. Der zeitliche Rahmen spannt sich vom Zeitalter der Entdeckungstouren über die Ära der beginnenden Schifffahrtsindustrialisierung bis zum modernen Seetransportwesen der Gegenwart.

Besondere Beachtung finden die Initiationsriten am Äquator und am Polarkreis; gefragt wird nach der zeitlichen und sozialen Einbindung sowie nach dem Funktionsspektrum und nach Wandlungsvorgängen.

Literatur (Auswahl):

Henningsen, Henning: Crossing the Equator. Kopenhagen 1961.

Schmidt, Fred: Von den Bräuchen der Seeleute. Hamburg 1941, <sup>2</sup> 1947.

Steusloff, Wolfgang: Von den Feiern der Seeleute. Rostock 1988.

Steusloff, Wolfgang: Bordleben auf Rostocker Handelsschiffen 1950-1990. Hamburg 1995.

Wossidlo, Richard: Reise, Quartier, in Gottesnaam. Rostock 1940/43.

Wolfgang Steusloff

78612

Das Schiff in der europäischen Kunst des Mittelalters und der Neuzeit

Ü, 2 SWS, T, N  
Ort: N.N., Zeit: N.N.

Ausgehend von der Architektur und dem kunstvollen Dekor älterer Seeschiffe (v.a. Galionsfi-

guren und Heckzierat als Bildhauerarbeiten) spannt sich das Thema von der Modellbaukunst über zeichenhafte Schiffsdarstellungen in öffentlichen Bereichen der Hafenstadt, gemalte Schiffsdarstellungen auf brauchwürdigen Votivtafeln in süd- und südwesteuropäischen Küstenkirchen, Schiffsporträts als Auftragsarbeiten der Kapitäne und Reeder und bildnerische Schiffsdarstellungen als Freizeitarbeiten der Matrosen (Dioramen mit Halbmodellen, Flaschenschiffe, Bemalungen von Seekistendeckeln) bis zu den im Bildgut der maritimen Tätowierung anzutreffenden Schiffsmotiven. Im Zusammenhang mit den einzelnen Sachgruppen künstlerischer Schiffsdarstellungen finden selbstverständlich auch deren kulturgeschichtliche Bedeutung und zeichenhafte Funktion entsprechende Beachtung.

Literatur (Auswahl):

Hansen, Hans-Jürgen (Hg.): Kunstgeschichte der Seefahrt. Oldenburg/Hamburg 1966.  
 Rudolph, Wolfgang: Maritime Kultur der südlichen Ostseeküste. Schiffsbilder und Prestigekeramik der Fahrenleute. Rostock 1983. Rudolph, Wolfgang: Das Schiff als Zeichen. Bürgerliche Selbstdarstellung in Hafenorten. Leipzig 1987. Rudolph, Wolfgang: Des Seemanns Bilderwelt. Volkskunst der Fahrenleute an der Ostseeküste von 1750 bis 1900. Hamburg 1993. Spamer, Adolf: Die Tätowierung in den deutschen Hafenstädten. In: Niederdeutsche Zeitschrift für Volkskunde, Bremen 11 (1933), S. 1-55; 129-182. Steusloff, Wolfgang: Kirchen-Schiffsmodelle in Mecklenburg-Vorpommern. Rostock 2002.

### **Lehrveranstaltungen aus der Geschichte der Medizin**

Hans-Uwe Lammel

Vorlesung: „Körper und Geschichte“

Ort: Institutsgebäude der Medizinischen Fakultät, Schillingallee 70, R. 404 (Konferenzraum)

Zeit: Mi 17.15-18.00 Uhr

Beginn: 16.10.02

Die Lehrveranstaltung will mit Konzepten und Vorstellungen vom menschlichen Körper in unterschiedlichen Epochen bekannt machen. Dabei soll keineswegs das Hauptaugenmerk auf medizinische bzw. wissenschaftliche Körperkonzepte gelegt werden. Diese werden natürlich eine Rolle spielen. Ebenso soll es aber auch um den Körper in politischen, religiösen und literarischen Zusammenhängen gehen als auch um die Frage der Selbstwahrnehmung von Körper und die Körpererfahrung.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Arthur E. Imhof, Der Mensch und sein Körper, München 1983; Maren Lorenz, Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte (= Historische Einführungen, Bd. 4), Tübingen 2000; Marcel Mauss, Die Techniken des Körpers (1934), in: Soziologie und Anthropologie, hrsg. von Wolf Lepenies und Henning Ritter, Bd. 2, München/Wien 1975, S. 199-220; Roy Porter, History of the body, in: Peter Burke (Hg.), New Perspectives in Historical Writing, Oxford 1992, S. 206-232; Jacques Revel und Jean Pierre Peter, Le corps, in: Jacques Le Goff und Pierre Nora (Hg.), Faire l'histoire, Paris 1974, S. 169-191; Philipp Sarasin und Jakob Tanner (Hg.), Physiologie und industrielle Gesellschaft. Studien zur Verwissenschaftlichung des Körpers im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1998; Ph. Sarasin, Reizbare Maschinen. Eine Geschichte des Körpers 1765 – 1914, Frankfurt/M. 2001; Klaus Schreiner und Norbert Schnitzler (Hg.), Gepeinigt, begehrt, vergessen. Symbolik und Sozialbezug des Körpers im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, München 1992.

Heinz-Peter Schmiedebach/Hans-Uwe Lammel

Seminar (Übung): „Die Medizin im Nationalsozialismus“

Ort: Institutsgebäude der Medizinischen Fakultät, Schillingallee 70, R. 404 (Konferenzraum)

Zeit: Do 16.00-17.30 Uhr

Beginn: 17.10.02

Ausgehend von dem Prozeß gegen führende Ärzte des „Dritten Reichs“ werden im Seminar wichtige Charakteristika einer Medizin im Nationalsozialismus herausgearbeitet. Auf der Grundlage der Lektüre ausgewählter Quellen der Medizin seit 1870 werden folgende Problemfelder im Mittelpunkt stehen: Euthanasie, Zwangssterilisation, Menschenversuch, Sozialdarwinismus, Arzt und Sozialversicherung, ärztliche Standespolitik, Arzt und Politik.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Medizin ohne Menschlichkeit. Dokumente des Nürnberger Ärzteprozesses, hrsg. und kommentiert von Alexander Mitscherlich und Fred Mielke, Heidelberg 1949; Gerhard Baader und Ulrich Schultz (Hg.), Medizin und Nationalsozialismus. Tabuisierte Vergangenheit – Ungebrochene Tradition (1980), 4. Aufl. Frankfurt/M. 1989; Ärzte im Nationalsozialismus, hrsg. von Fridolf Kudlien, Köln 1985; Gerd Göckenjan, Kurieren und Staat machen. Gesundheit und Medizin in der bürgerlichen Welt, Frankfurt/M. 1985; Menschenversuche. Wahnsinn und Wirklichkeit, hrsg. von Rainer Osnowski, Köln 1988; Medizin unterm Hakenkreuz, hrsg. von Achim Thom und Genadij I. Caregorodcev, Berlin 1989; Michael Kater, Ärzte als Hitlers Helfer, Hamburg 2000; Ernst Klee, Auswitz, die NS- Medizin und ihre Opfer, 3. Aufl. Frankfurt/M. 1997; Medizin und Gesundheitspolitik in der NS-Zeit, hrsg. von Norbert Frei, München 1991; Medizin im „Dritten Reich“, hrsg. von Johanna Bleker und Norbert Jachertz, 2. Aufl. Köln 1993; Medizin, Naturwissenschaft, Technik und Nationalsozialismus. Kontinuitäten und Diskontinuitäten, hrsg. von Christoph Meinel und Peter Voswinckel, Stuttgart 1994

Hans-Uwe Lammel

Seminar: „Einführung in die Grundlagen medizinhistorischen Arbeitens (Medizinhistorisches Doktorandenseminar)“

Ort: Institutsgebäude der Medizinischen Fakultät, Schillingallee 70, R. 404 (Konferenzraum)

Zeit: Di., 16.00-17.30 Uhr

Beginn: 15.10.02

Die Übung ist in erster Linie als Pflichtkurs für alle Neueinsteiger in die Medizingeschichte gedacht, die die Absicht haben, sich im Rahmen einer Dissertation mit einer medizinhistorischen Thematik auseinanderzusetzen. Neben der Heranführung an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen medizinhistorischen Arbeitens werden verschiedene Arten medizinhistorischer Literatur und Quellen vorgestellt sowie der Umgang mit ihnen erläutert. Daneben wird die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Abhandlung besprochen.

Voraussetzungen für Teilnahme / Leistungsnachweis: keine

Literatur: Geschichte. Ein Grundkurs, hrsg. von Hans-Jürgen Goertz, Reinbek bei Hamburg 1998; Walter Artelt, Einführung in die Medizinhistorik, Stuttgart 1949; Modern Methods in the History of Medicine, hrsg. von Edwin Clarke, London 1971; Arthur E. Imhof und Oivind Larsen, Sozialgeschichte und Medizin, Stuttgart 1970; Arthur E. Imhof, Einführung in die historische Demographie, München 1977; Thomas S. Kuhn, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/Main 1976; Biologie des Menschen in der Geschichte, hrsg. von Arthur E. Imhof, Stuttgart 1978; Ludwik Fleck, Entstehung und Entwicklung einer wissenschaft-

lichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main 1980; Information Sources in the History of Medicine, hrsg. von Pietro Corsi und Paul Weindling, London 1983; Problems and Methods in the History of Medicine, hrsg. von Roy Porter und Andrew Wear, London u. a. 1987; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; Medizingeschichte: Aufgaben, Probleme, Perspektiven, hrsg. von Norbert Paul und Thomas Schlich, Frankfurt/Main/New York 1998

### **Lehrveranstaltungen für den Teilstudiengang „Öffentliches Recht“ im Wintersemester 2002/2003 (Modul A)**

#### **Einführungsveranstaltungen**

##### **„Einführung in das Öffentliche Recht“ (2 SWS)**

Mittwoch 11.15-13.00 Uhr Hörsaal IV in der Ulmenstraße  
Prof. Dr. März

##### **„Einführung in die Rechtsordnung“ (2 SWS)**

Donnerstag 15.15-17.00 Uhr R. 34 Möllner Str. 10  
Dr. Budde

#### **Weitere Pflichtveranstaltungen:**

##### **„Staatsrecht II a“ (2 SWS)**

Dienstag 12.15-14.00 Uhr Aula Warnemünde  
Prof. Neumann

##### **„Staatsrecht I a“ (2 SWS)**

Donnerstag 9.15-11.00 Uhr Aula Warnemünde  
Prof. Gersdorf

#### **Grundlagenveranstaltungen**

##### **„Rechtsgeschichte“ (3 SWS)**

Dienstag 8.15-9.00 Uhr Aula Warnemünde  
Mittwoch 8.15-10.00 Uhr Aula Warnemünde  
Prof. Weber

##### **„Verfassungsgeschichte“ (2 SWS)**

Dienstag 18.15-20.00 Uhr R. 34 Möllner Str. 10  
Prof. März

##### **„Juristische Methodenlehre“ (2 SWS)**

Donnerstag 15.15-17.00 Uhr R. 35 Möllner Str. 10  
Prof. Neumann/ Prof. Hardtung/ Dr. Benedict

##### **„Rechtsphilosophie“ (2 SWS)**

Donnerstag 17.15-19.00 Uhr R. 201 Lehrgebäude II Möllner Str. 12  
Prof. Pawlik

**Hinweise zur Modulprüfung für das Modul A:**

Am Ende des Wintersemesters (Ende Januar 2003) wird als Modulprüfung eine Vorlesungsabschlussklausur (90 Minuten) im Staatsrecht I a/II a (gemeinsam mit den Jura-Studenten) geschrieben. Für diese Klausur besteht eine Anmeldepflicht. Die Studenten können sich ab 9. Dezember 2002 in die Anmeldeliste eintragen, die in der Fachbibliothek der Juristischen Fakultät in der Möllner Str. 10 ausliegt. Anmeldeschluss ist 14 Tage vor dem Klausurtermin, der im Aushang bekannt gegeben wird.